

Bruderschaft des Seligen Gerhard



RUNDBRIEF Nr. 26 2006 / 2007

Brotherhood of Blessed Gérard
P O Box 440 · Mandeni 4490 · South Africa
Telefon: +27 (32) 4562743
Telefax: +27 (32) 4567962
E-mail: info@bbg.org.za
Homepage: <http://bbg.org.za/>

Die **Bruderschaft des Seligen Gerhard / Brotherhood of Blessed Gérard** ist ein katholischer kirchlicher Verein, eine südafrikanische gemeinnützige Organisation und die Hilfsorganisation des Malteserordens in Südafrika.

Pater Gerhard hielt diese Rede beim **Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Blessed Gérard's Kirche und des Blessed Gérard's Pflegezentrums** am 15. Oktober 2006:

Exzellenz, Bischof Ndlovu, Hochwürdige Mitbrüder, Brüder und Schwestern, Hochverehrte Ehrengäste, lieber Herr Kanzler Major Crowther und liebe Freunde des Most Venerable Order of St. John, liebe Mitglieder und Freunde unserer Bruderschaft des Seligen Gerhard,

Mit überwältigender Freude und Dankbarkeit für die unzähligen Wohltaten, welche dieses Haus in diesen zehn Jahren das Privileg hatte "unseren Herren, den Kranken" zu erweisen, feiern wir den zehnten Jahrtag der Weihe dieser Kirche und der Einweihung des Blessed Gérard's Pflegezentrums.

Wir blicken auf eine Zeit zurück, die einerseits sehr erfolgreich war. Wir können stolz mit bemerkenswerten Statistiken prahlen:

Unsere Mitgliederzahl entwickelte sich von den fünf Gründungsmitgliedern zu mehr als achtzehnhundert Mitgliedern heute, was uns zur größten katholischen Hilfsorganisation Südafrikas macht. Die Hälfte dieser 1818 Mitglieder leben in Südafrika, einschließlich 727 aktiver Mitglieder vor Ort.

Wir haben 469 Leute als Pflegekräfte in Häuslicher Krankenpflege, 180 in Erster Hilfe und 16 als Therapieberater für die Hoch-Aktive Anti-Retrovirale Therapie ausgebildet. Wir haben mehr als dreieinhalb Tausend Patienten behandelt, sind mehr als eine halbe Million Kilometer mit unseren Fahrzeugen gefahren und haben annähernd 2,5 Millionen Euro an Spenden aufgebracht und in der Ausübung unserer karitativen Projekte in diesen zehn Jahren ausgegeben. Ich könnte noch lange mit diesen eindrucksvollen Statistiken angeben, aber erlauben Sie mir zu sagen, dass all diese Zahlen in den Augen Gottes nichts bedeuteten, falls die Dienste nicht aus selbstloser Liebe und Mitgefühl geleistet worden wären.

Worüber ich am meisten stolz und höchst dankbar bin, ist der wunderbare Geist unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, ihr Einfühlungsvermögen und Idealismus und ihre Bereitschaft über das Geforderte hinauszugehen und weitaus mehr zu tun als von ihnen unter normalen Umständen zu erwarten wäre, wenn ein Patient mehr als das Übliche braucht.

Ich bin stolz und dankbar, dass Hunderte unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer - und die meisten davon sind arbeitslos und haben kein Einkommen - auf sich selber stolz sein können und Sinn und Richtung in ihrem Leben gefunden haben durch ihren ehrenamtlichen Dienst in unserem Pflegezentrum.



3. September 1996



Blessed Gérard's Pflegezentrum



3. September 2006

Ich hatte beinahe Tränen in meinen Augen als ich vorgestern bei der Abschlussfeier von zwei unserer früheren freiwilligen Helferinnen teilgenommen habe, die hierher gekommen waren, um etwas Sinnvolles mit ihrem Leben anzufangen. Wir hatten Sie zur Krankenpflegeschule geschickt, weil sie so viel Talent gezeigt hatten und jetzt sind sie stolze professionelle Pflegerinnen und wir sind stolz auf sie.

Blessed Gérard's Pflegezentrum hatte nicht nur einen enormen Einfluss auf das Wohlergehen unserer Patienten, denen wir ein umfassendes System ganzheitlicher Pflege bieten, sondern auch auf deren Familien und Gemeinden, denen sie angehören. Darüber hinaus sind es die Familien und Angehörigen unserer eigenen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die großen Nutzen aus der Tatsache gezogen haben, dass ihr Familienmitglied ein neues Ziel in seinem oder ihrem Leben gefunden hat, und die Menschen, die unsere Uniform tragen, werden von der gesamten Öffentlichkeit sehr geschätzt und respektiert.

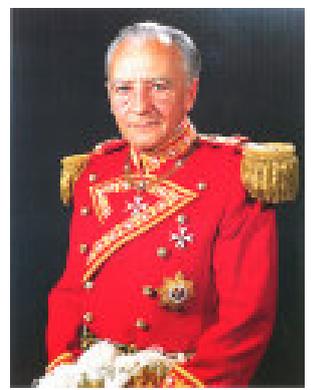
Im Rückblick auf diese zehn Dienstjahre von Blessed Gérard's Pflegezentrum bin ich beschämt von der enormen und höchst wirksamen Unterstützung, die wir erhalten haben:

Die Anerkennung und das Lob, das wir von Seiten der Kirche, der Regierung und der Öffentlichkeit ausgesprochen bekommen. Die Freundschaft und die enorme Unterstützung durch unsere Brüder und Schwestern im Souveränen Malteser-Ritterorden, insbesondere durch die Britische Assoziation des Malteserordens, den Malteser Hilfsdienst Deutschland und die Kanadische Assoziation des Malteserordens.

Die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit mit dem Most Venerable Order of St. John in Südafrika. Wir freuen uns wirklich über die Anwesenheit des Kanzlers des Order of St John in Südafrika Major Ian Crowther und den geschäftsführenden Vorstand Herrn Craig Troeberg und all unsere Freunde vom Order of St. John in kwaZulu/Natal und erfreuen uns an unserem gegenseitigen Respekt und unsere gemeinsame Verpflichtung unter demselben achtspitzigen Kreuz zu dienen.

Wir sind dankbar für die unzähligen Gebete so vieler spiritueller Förderer und die verlässliche Hilfe durch unsere Spender vor Ort und in Übersee, die es uns ermöglicht haben, in diesen zehn Jahren 2,5 Millionen Euro an Spendeneinnahmen zu erzielen, die wir für unsere vielfältige Arbeit an den uns anvertrauten Hilfsbedürftigen benötigen und ausgeben haben. Ein spezielles Wort des Dankes gebührt meiner eigenen Ordensgemeinschaft, den Missionsbenediktinern und dort ganz besonders der Abtei Inkamana, die mir die Arbeit, die ich erledige, als meine spezielle missionarische Aufgabe übertragen hat. Wir danken dem Benediktinischen Missionshaus in Schuyler, Nebraska in den Vereinigten Staaten von Amerika und meinem eigenen Mutterkloster, der Erzabtei St. Ottilien in Deutschland für deren große finanzielle und moralische Unterstützung. Wir bedanken uns bei der Regierung der USA für deren PEPFAR Programm und dem Katholischen Hilfsdienst Konsortium für die Finanzierung

Seine Hoheit und Eminenz, der Fürst und Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, Frä Andrew Bertie hatte dieses Grußwort gesandt: "Lieber Pater Gerhard, Bitte überbringen Sie mein Gebetsversprechen und meine besten Wünsche an die ganze Bruderschaft zum Fest unseres Gründers, des Seligen Gerhard, am 13. Oktober. Es tut mir sehr leid, dass ich nicht bei Ihnen sein kann, um Ihr 10-jähriges Jubiläum mitzufeiern, wie ich das beabsichtigt hatte, aber ich werde in Gedanken sicherlich bei Ihnen sein. Die Arbeit, die Sie für unsere Herren die Armen und Kranken verrichten ist uns allen ein Beispiel und ich danke Ihnen wirklich sehr herzlich. Mit aufrichtigen Grüßen, Frä Andrew Bertie"



Frä Andrew Bertie und Pater Gerhard bei der Afrika-Konferenz des Malteserordens 2006

eines großen Teils unseres antiretroviralen Behandlungs-Programms.

Wir sind stolz darauf, dass wir einen beachtlichen Anteil unserer Mittel hier vor Ort in Südafrika aufbringen konnten. Gebührenderweise besonders zu erwähnen sind dabei die AIDS-Abteilung der Südafrikanischen Katholischen Bischofskonferenz, Herr Victor Claudius – unser äußerst fleißiger und erfolgreicher privater Spendenwerber – der sein Leben in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hat, nichts für sich selbst in Anspruch nimmt und sein ganzes Herz und seine ganze Kraft für die weniger Begüterten einsetzt. Victor, wir sind so stolz auf Sie und schulden Ihnen großen Dank! Wir bedanken uns bei Nampak, dem Südafrikanischen Zuckerverband, bei SAPPI, Tongaat-Hulett's und Loungeweave. Ich könnte und sollte noch mit einer langen Litanei von Wohltätern fortfahren und das tue ich auch wirklich in meinen Gebeten.

Dankbar sind wir für den äußerst hingabevollen Dienst unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, den diese an den uns Anvertrauten geleistet haben und jetzt leisten und ich würde gern all ihre 727 Namen vorlesen. Sie alle sind es wert namentlich erwähnt zu werden. Sie sind die Meister der Nächstenliebe und ohne sie wäre unser Pflegezentrum nur ein Skelett. Ihre Namen sind im Herzen unseres Herrn eingraviert und in den Herzen unserer Herren Kranken, denen sie in einer so beispielhaften Weise gedient haben. Wir sind so stolz auf Sie und ewiglich dankbar. Möge Gott Sie alle segnen und belohnen für ihren wunderbaren Dienst in seiner göttlichen Gnadenfülle! Ihnen haben wir es zu verdanken, dass wir so einen guten Ruf haben und weltweit bewundert und gelobt werden.

Liebe Festversammlung, mein Herz ist überwältigt und voll größter Freude.

Ein feierliches Loblied möchte ich dem Geber aller guten Dinge, unserem Herrn und Gott, singen, der uns alle inspiriert und befähigt hat, das zu tun, was wir getan haben:

Alle Ehre, Lob und Preis sei Gott, dem Allmächtigen, gütigen und liebenden Herrn!

Seine göttliche Gnade sei gepriesen und dankbar anerkannt, die alles ermöglicht hat und die uns sogar durch die allerschwerigsten Zeiten und Situationen getragen hat! Und hier stehen wir, o Herr, mit leeren, aber offenen Händen, bereit, sie mit Deiner Gnade wieder füllen zu lassen, um diese weiterzugeben an die uns Anvertrauten und so unsere göttliche Berufung fortzuführen getreu unserem Wahlspruch "tuitio fidei et obsequium pauperum", den wir alle auf unseren Uniformabzeichen tragen, den Glauben zu wahren und zu verteidigen und den Bedürftigen zu dienen.

Möge der gute Gott Sie alle in seinen Händen halten und uns weiterhin befähigen, Werkzeuge seiner göttlichen Liebe zu sein.

Ich danke Ihnen allen und möge Sie Gott stets segnen!

Diakon Thomas Müller und seine Frau Angelika Müller sind im zweiten Jahr ihres dreijährigen freiwilligen Dienstes, den sie im Blessed Gérard's Pflegezentrum in Mandeni leisten. Wir hatten ihn gebeten im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit Artikel für die deutsche Presse und Zeitschriften zu schreiben. Seine Artikel sind so gut, daß wir sie in diesem Rundbrief abdrucken möchten.



Diakon Müller schreibt von seinem Standpunkt aus über unseren Dienst und wenngleich alle Geschichten wahr sind und der Wirklichkeit entsprechen, hat er manchmal mehrere Fälle und Szenen in eine Geschichte zusammengefaßt und natürlich hat er die Namen der Personen durch Pseudonyme ersetzt. Dadurch kann keiner der uns Anvertrauten identifiziert werden und so ist deren Anonymität und Würde gewahrt.

Viel Freude beim Lesen seiner Artikel:

Dieses Volk stirbt auch in meinem Herzen

Mandeni / Südafrika - Immer wieder schrecken uns Nachrichten auf: Schwere Verkehrsunfall: 10 Tote * Busunglück: 34 Tote * Grubenunglück: 105 Tote * Flugzeugabsturz: 347 Tote * Naturkatastroph: 6500 Tote * Tsunami: mehrere 100 000 Tote * AIDS im Zululand: 15 000 000 Tote! Die letzte Meldung wird es so wohl nie geben, obwohl es die Wahrheit ist. Es geschieht nicht innerhalb weniger Stunden und es kann beim besten Willen nicht pressewirksam aufgemacht werden. Das AIDS-Problem ist so groß, dass kein Staatsmann es mal eben wahlkampf wirksam lösen könnte. Viel Geld und viel Zeit sind nötig, das hat in den reichen Ländern keiner, beides nicht; und die Zulu haben kein Erdöl und auch sonst nichts, was die USA und Europa unbedingt bräuchten. So werden weiterhin täglich die Toten aus ihren Hütten getragen und meist informell beerdigt, viele Friedhöfe sind schon heute längst überfüllt. Ich bin in Berlin aufgewachsen, habe als Fernmeldehandwerker gearbeitet, als Maschinenschlosser und Luftfilterbauer. Später habe ich den unwiderstehlichen Ruf Christi in meinem Herzen gespürt und habe als Küster und Hausmeister Theologie und Religionspädagogik nebenberuflich studiert. Mehr als 10 Jahre war ich dann als Ständiger Diakon und Gemeindeberater im Bistum Hildesheim tätig und habe in Oytzen bei Bremen gelebt. Nun bin ich zusammen mit meiner Frau für 3 Jahre als Volunteer im Herzen des AIDS-Todes. Vor gut als 10 Jahren begannen hier fünf beherzte Menschen etwas gegen das unbeschreibliche Elend zu tun. Sie hatten kein Geld, aber ein großes Herz und unendliches Gottvertrauen. So wuchs in rasantem Tempo ein beispielhaftes Projekt: die Brotherhood of Bleses Gérard. Vor 10 Jahren, kurz nach der Gründung, wurde in Mandeni, 100 km nördlich von Durban, ein Carecentre gebaut, welches inzwischen zweimal erweitert wurde. Immer wieder ließen sich Menschen anstecken vom Pioniergeist und dem unglaublichen Einsatz dieser Idealisten. So ist die rein aus Spendengeldern finanzierte Brotherhood of Blessed Gérard heute Schrittmacher in der AIDS-Bekämpfung mit dem größten Hospiz des Landes mit 40 Plätzen in klimatisierten Krankenzimmern, einem Kinderheim mit weiteren 40 Plätzen und vielen ambulanten Projekten. Immer wieder kommen staatliche und private Einrichtungen um sich Rat in der Umsetzung antiretroviraler AIDS-Behandlung zu

Leben und Tod - Himmel und Hölle

holen.

Meine Frau und ich helfen hier wo immer eine helfende Hand von Nöten ist, Langeweile kennen wir nicht. Fast täglich ist einer von uns zusammen mit einer Krankenschwester mit dem Krankenwagen draußen in der Township oder im Busch.



Wir holen Patienten aus ihren Behausungen. Mitunter aus gepflegten Zuluhütten, rund und mit Stroh gedeckt, manchmal aus Townshipbilligbauten, rechteckig und total voll gestellt mit „Sperrmüllmöbeln“ und immer wieder auch aus Elendsvierteln. Sie sind dem Tode näher als dem Leben und die meisten von ihnen sterben in den folgenden Tagen. Ihnen können und wollen wir ein menschenwürdiges Sterben ermöglichen, gewaschen und gepflegt, in sauberer Kleidung in einem frisch bezogenen Bett und in Begleitung eines Helfers / einer Helferin. Erstaunlich oft erholen sich unsere Patienten, wenn sie rehydriert, gut gepflegt und ernährt werden. Dann ist es möglich, sie auf HAART vorzubereiten, Hoch-Aktive-Anti-Retrovirale-Therapie. Dazu muss erst einmal die fast immer begleitende Tuberkulose behandelt werden. Gelingt dies, so können diese Patienten noch viele Jahre bei Kräften und hoher Lebensqualität weiterleben. Die Brotherhood of Blessed Gérard wird das AIDS-Problem Südafrikas nicht lösen, aber hier wird beispielhaft gezeigt wie es gehen kann. Hier



stirbt ein ganzes Volk. Und hier, wo ich sterbende Säuglinge auf dem Arm halte, wo täglich junge Menschen an AIDS sterben, da stirbt das Volk nicht nur in meinen Händen, sondern auch in meinem Herzen.

Khethiwe darf leben

„Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat dich von der Schuld Adams befreit und dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt.“ Ja meine kleine Khethiwe, du wirst es viel zu schnell kennenlernen, dieses neue Leben - gehen mir die Gedanken durch den Kopf - während der Taufgottesdienst weiter läuft. „Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt; denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit. Amen.“ Ich zeichne ihr das Kreuz auf den Scheitel. Khethiwe ist so schwach, sie wird die Nacht voraussichtlich nicht überleben, nicht im irdischen Sinne.

Khethiwe ist gut ein Jahr alt, aber sie ist unterernährt und wurde durch die Muttermilch mit HIV infiziert. Viel zu spät hatte sich jemand um Hilfe bemüht. Als deutlich wurde, dass ihre Mutter AIDS hat, wurde diese zusammen mit ihrem Kind in eine Hütte eingeschlossen. Täglich schob man ihr unter der verschlossenen Tür eine Schale mit Maisbrei durch, das war ihre ganze Ernährung. Aus Angst vor

Ansteckung und mehr noch aus Angst vor Ahnengeistern und bösen Geistern hat ihre Familie sie ausgestoßen, wie es leider immer wieder vorkommt, hier an der Ostküste Südafrikas, im Zululand. Nachbarn benachrichtigten die Sozialarbeiter und diese brachten Mutter und Kind zu uns, ins Carecentre der Brotherhood of Blessed Gérard in Mandeni, 100 km nördlich von Durban. Für die schwer AIDS-kranke Mutter kam jede Hilfe zu spät, sie starb am Tage ihrer Einlieferung. Für Khethiwe hatten wir Hoffnung, aber nun ist auch sie so schwach, dass sie kaum noch atmen kann. Wie sehr freue ich mich, als ich nächsten tags ins Kinderkranzimmern komme und sie noch am Leben ist.



Ich nehme sie auf den Arm, aber sie verzieht keine Miene in ihrem ersten kleinen Gesicht. Hoffentlich hast du es nicht so schwer, meine Kleine. Aber auch am folgenden Tag und dem nächsten finde ich sie in ihrem Krankenzimmer und ihr Zustand wird langsam sogar wieder etwas besser. Gibt es doch noch Hoffnung? Zwei bis drei mal in der Woche nimmt die Oma einen langen Fußmarsch auf sich, um Khethiwe zu besuchen. Allein durch richtige Ernährung und gute Pflege ist die Kleine wieder so sehr zu Kräften gekommen, dass sie für antiretrovirale Medikamente in Frage kommt. Die nun sorgeberechtigte Oma stimmt zu. Sie versichert, Khethiwe sobald es möglich ist zu sich zu nehmen und besucht den Kurs für HAART (Hoch-Aktive-Anti-Retrovirale-Therapie). Sie wird dafür Sorge tragen, dass Khethiwe von nun an täglich zweimal ihre starken Medikamente einnimmt, ihr Leben lang. HAART beginnt bei uns im Hospiz, aber knapp 6 Monate nachdem wir alle dachten, dass sie sterben müsste, verlässt ein süßes kleines Zulumädchen an der Hand ihrer Oma unser Carecentre.

Khethiwe darf leben, noch viele Jahre, 10, 15 vielleicht 20. Und wir hoffen und beten, dass in dieser Zeit endlich ein Medikament gefunden wird, womit AIDS wirklich geheilt werden kann.

Khethiwe darf leben, weil es seit nunmehr 10 Jahren das Carecentre der Brotherhood of Blessed Gérard gibt, einer katholischen Hilfsorganisation, die ausschließlich von Spendengeldern lebt. Für HAART-Patienten bekommen wir zwar durch die Südafrikanische Bischofskonferenz vermittelte Gelder aus den USA, die aber unsere Kosten nicht decken. Weitere 50,00 Euro pro Patient und Monat sind erforderlich, um das HAART-Programm Erfolg versprechend und nachhaltig durchführen zu können; Aufklärung und Schulung der Patienten und deren Begleitpersonen, stationäre Behandlung während der Startphase, regelmäßige ärztliche Nachuntersuchungen und Hausbesuche der Langzeitpatienten. Was wir hier vor Ort tun können, das tun wir gerne. Wir tun es aus unserem Glauben heraus und unser Lohn sind die strahlenden Gesichter derer, denen wir helfen können und die dankbaren Blicke derer, denen wir beim Sterben die Hände halten und mit ihnen und für sie beten.

Engel in der AIDS-Hölle

Würde man die Erdteile nach der Häufigkeit der AIDS-Fälle einfärben, wäre der schwarze Kontinent wirklich der schwarze Kontinent. Würden wir nach demselben Muster nur Afrika einfärben, wäre der südlichste Teil am dunkelsten: Südafrika (27,9% der Bevölkerung HIV-positiv). In Südafrika ist es die Provinz kwaZulu/Natal (37,5% HIV-positiv) und in dieser das Gebiet um Sundumbili (76% HIV-positiv) und iSithebe mit sogar

88% HIV-positiven Menschen bei einer Reihenuntersuchung von Fabrikarbeitern. Das heißt, dass allein hier im Einzugsgebiet in den nächsten wenigen Jahren wohl rund 200 000 Menschen an AIDS sterben werden, das ist fast die gesamte Bevölkerung!

AIDS, Armut, Aussichtslosigkeit, da hinein wurde vor rund 15 Jahren der Missionsbenediktiner Gerhard Lagleder als Gemeindepfarrer entsandt. Er startete zusammen mit vier Südafrikanern erste Hilfsprojekte. Dazu gründeten diese Pioniere die Brotherhood of Blessed Gérard. Wo das Elend groß ist, wird die Gnade übergroß. So wuchs die Brotherhood mit ihren Aufgaben. Fleißig wurden Spendengelder gesammelt, damit neben der unermüdlichen Arbeit und dem Einsatzwillen der ehrenamtlichen Kräfte auch professionelle Hilfe möglich gemacht werden konnte. Heute wird die Arbeit der etwa 700 ehrenamtlichen, von denen ca. die Hälfte regelmäßig im Carecentre aktiv ist, von 37 Hauptamtlichen und vielen Hundert Fördermitgliedern unterstützt.

Rein aus Spendengeldern finanziert konnte ein beeindruckendes Carecentre gebaut werden; mit 40 Hospizbetten in klimatisierten Krankenzimmern und weiteren 40 Plätzen in einem Kinderheim. Das Carecentre ist auch die Basis für viele weitere nicht stationäre Hilfsprojekte.

Seit gut einem Jahr sind meine Frau Angelika, Arzthelferin, und ich, Thomas Müller, Diakon, als Volunteere hier in Mandeni, das nahe bei Sundumbili und iSithebe liegt. Wir kommen aus Oyten bei Bremen und haben die Chance bekommen und genutzt für drei Jahre hier mithelfen zu können. Wo die Dunkelheit am größten ist, da leuchtet das Licht am hellsten. So lernen wir hier in der AIDS-Hölle Engel der Nächstenliebe kennen, beispielsweise Wiseman Zulu. Er fährt mit dem Allradkombi hinaus in den Busch und macht Hausbesuche bei unseren AIDS-Patienten.



Kommen AIDS-Kranke nicht gar zu spät zur Behandlung, ist es möglich, ihnen durch eine Hoch-Aktive-Anti-Retrovirale-Therapie das Leben um viele Jahre bei hoher Lebensqualität zu verlängern. In der Regel kommen sie wieder so zu Kräften, dass sie arbeiten und ihre Familie ernähren können. Solche Patienten werden von der Brotherhood regelmäßig zu Hause besucht, um Schwierigkeiten und Nebenwirkungen so schnell wie möglich zu entdecken und auszuschalten. Wiseman ist unser Mann dafür. Er sitzt vor der Hütte eines HAART-Patienten weit außerhalb im Busch und spricht mit diesem über dessen Lebenssituation; wie geht es mit den Medikamenten, was macht die Familie, ist Arbeit in Aussicht und und und.

Hier arbeiten Südafrikaner mit hohem Engagement in einem südafrikanischen Projekt daran, südafrikanische Probleme zu lösen. Ein im Herzen der Zulu verwurzelttes Hilfsprojekt mit hohem professionellem Anspruch. Ich freue mich, hier für eine Zeit mithelfen zu können und bin voll des Lobes für das, was hier geschieht.

Der vom Himmel gefallen ist

Es ist wieder einer dieser normalen und dennoch unerträglichen Tage. Der Wind drückt den Qualm der nahen Papierfabrik in die Township und es stinkt zum Himmel und der Wind treibt außerdem dicke Staubwolken über Straßen und Wege; die Luft ist nicht zu atmen. Dazu ist es so heiß, dass es nur im Schatten auszuhalten ist. Am Taxirank, einer Art Kleinbusbahnhof, wimmelt es wie immer von

Menschen. 16.30 Uhr, die Frühschicht ist aus und Tausende wollen nach einem kurzen Einkauf schnell nach Hause. „Würden Sie bitte für einen Augenblick mein Baby halten, damit ich meine Einkaufstaschen ins Taxi laden kann?“ Freundlich lächelnd nimmt Zandile der jungen Zulumutter ihr Baby ab und betrachtet den Kleinen liebevoll. Ein süßes Baby, scheinbar gerade erst geboren; es schläft. Die Mutter ist im Gewühle nicht zu erkennen, vielleicht hat sie ihren Einkaufswagen am Eingang stehen, das kann schon mal zwei, drei Minuten dauern.

„So, dann mal rein mit Euch, wir sind voll besetzt es geht los!“, ruft der Taxifahrer. „Einen kleinen Moment noch, da holt gerade jemand seine Einkäufe und will auch noch mit.“ Wir sind im Zululand, da kommt es auf eine Minute nicht an. Das Zululand liegt ganz weit im Süden, an der Ostküste Südafrikas. Durban ist eine Stadt, die auf den meisten Karten verzeichnet ist. Mandeni und die ehemalige Township Sundumbili liegen rund 100 km nördlich davon am Tugelafluss. Dicht gedrängt stehen die Fahrgäste im Windschatten des Toyotabussets, um dem Staub nicht so ausgesetzt zu sein. Im Wagen ist es viel zu heiß.

„Wo bleibt sie denn? Wir wollen los!“ „Sie wollte doch nur ihre Sachen holen.“ „Fünf Minuten noch, dann fahren wir, mit ihr oder ohne sie!“ Die Zeit rennt. Die fünf Minuten sind um, aber von der jungen Mutter ist nichts zu sehen. „Tut mir Leid“, sagte der Taxifahrer, „aber wer weiß, ob die überhaupt wieder kommt.“ Sagt es, bittet seine Fahrgäste einzusteigen und gibt Gas. Zandile fährt nicht mit. Sie hält das Baby in ihren Armen, das Lächeln ist ihr vergangen. Was soll sie tun? Geht sie die Mutter suchen, kommt diese vielleicht gerade und sie verpassen sich? Einfach in der prallen Sonne stehenbleiben und nichts tun will sie auch nicht. Auf der anderen Seite des Taxiranks steht ein Baum, in dessen Schatten bereits mehrere Zulufrauen stehen. Hier erzählt Zandile, was ihr widerfahren ist und fragt um Rat.

Zwei volle Stunden sind vergangen. „Der vom Himmel gefallen ist“, so würden die Zulu ihn vielleicht nennen, beginnt mit seinem zarten Stimmchen zu schreien, wenn man das schon Schreien nennen will. Zandile ist selbst mehrfache Mutter, aber die letzte Geburt ist zu lange her, sie kann dem Baby nicht weiter helfen. Endlich entschließt sie sich zur Polizei zu gehen.

„So, man hat Ihnen das Kind einfach in den Arm gelegt und Sie wollen nichts gewusst oder bemerkt haben? Wie heißt das Kind denn?“ „Ich habe Ihnen doch gesagt, dass ich es nicht weiß. Da war eben die junge Mutter, die doch nur ihre Sachen ins Taxi laden wollte.“ „Und Sie haben nicht geschaut, wo sie hinging?“ „Es war Feierabendverkehr, Sie wissen doch, wie voll es dann ist.“ „Und Sie kannten die Frau nicht?“ „Nein, das habe ich doch mehrfach gesagt.“ „Und was wollen Sie nun tun?“ „Ich werde jetzt gar nichts mehr tun. Ich habe Ihnen das Kind gebracht und fahre nun endlich nach Hause. Meine Familie weiß nicht, wo ich bin, sie werden sich bereits Sorgen machen.“ „Wir können das Kind nicht hier behalten.“ „Ich kann es auch nicht behalten.“ „Dann warten Sie, dass wir einen Bericht schreiben können.“

Es ist längst dunkel, als ein Polizeiwagen vor dem Eingang des Blessed Gérard's Carecentres hält. Ein kleines Baby wird gebracht. Im Treatmentroom besprechen Pater Gerhard, auf dessen Betreiben vor nun mehr 10 Jahren das Carecentre gegründet wurde, eine Krankenschwester der Brotherhood und zwei Polizeiangestellte was vorgefallen ist. Das Baby wird untersucht, gewaschen und versorgt. Dabei stellt sich heraus, dass es noch eine Klemme am Nabel hat, es muss also vor sehr kurzer Zeit erst in einer Gesundheitseinrichtung oder von einer professionellen Hebamme betreut, geboren worden sein. Obwohl sich das Carecentre rein aus Spendengeldern finanziert, ist es eine sehr große Einrichtung mit 40 Hospizplätzen und weiteren 40 Plätzen im Kinderheim. So ist es möglich, den „Der vom Himmel gefallenen ist“ erst einmal unbürokratisch aufzunehmen. Er bekommt Babykleidung und ein frisches Bett in einem klimatisierten Krankenzimmer. Am nächsten Tag gelingt es Mitarbeitern der Brotherhood of Blessed Gérard herauszufinden, wo der Kleine geboren wurde und wer seine Familie ist.

Die Mutter hatte die Schwangerschaft vor ihrer Familie geheim gehalten und war auch jetzt nicht bereit, das Kind anzunehmen. Dafür sprang aber die Tante des kleinen „Der vom Himmel gefallen ist“ ein. Bei ihr wird

„Der vom Himmel gefallen ist“ nun ganz normal aufwachsen können.

Wieder einmal war es möglich, schnell und direkt zu helfen, weil die Brotherhood hier vor Ort verwurzelt ist. Am 28.10.1992 gründet der Missionsbenediktiner Pater Gerhard Lagleder zusammen mit vier Südafrikanern die Brotherhood of Blessed Gérard. Was als kleine Idee mitten im Herzen der Welt-AIDS-Hochburg anfängt wächst mit schwindelerregendem Tempo. Viele Hilfsprojekte werden initiiert und schon 4 Jahre nach der Gründung wird der Grundstein zum Carecentre gelegt, das nach zwei Erweiterungen in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert.

Mit dem AIDS-Tod per Du

„Good morning Deacon. How are you?“ Ich drehe mich um und blicke direkt in das tief braune, strahlende Gesicht eines Zulu, der ungefähr mein Alter haben muss. Siphon, einer unserer Patienten steht an der Rezeption unseres Carecentres. Ich bin nun schon gut ein Jahr als Volunteer hier in Mandeni, Südafrika und so kommt es immer häufiger vor, dass ich Patienten, die ins Haus kommen, von früher her kenne. Siphon habe ich selbst aus seinem Zuhause abgeholt, vor sechs Monaten. Er war so schwach, dass wir alle glaubten jede Hilfe käme zu spät. Er lag, als wir mit unserem Krankenwagen eintrafen, am Boden seiner Hütte. Die Eingangstür war unbrauchbar und stand offen. In dem einzigen Raum lag er, die Füße fast in der Türöffnung. Sein ganzer Körper war mit Staub bedeckt, so dass er ganz grau aussah und er selbst war nur noch ein Skelett, notdürftig mit dünner Haut überzogen. In der engen dunklen Hütte hatten wir Mühe, ihn auf unsere Trage zu legen. Er war viel zu schwach, um noch mitzuhelfen.

Nun steht er da, noch immer von den zurückliegenden Leiden gezeichnet, aber doch gut bei Kräften. Wir begrüßen uns nach Zuluart mit einem besonderen Handschlag. „Du siehst gut aus, wie geht es Dir?“ „Ach Deacon, ich bin Euch allen ja so dankbar. Mir geht es sehr gut. Die antiretroviralen Medikamente bekommen mir gut und Du siehst es ja selbst, ich muss langsam aufpassen, dass ich nicht zu dick werde.“ „Na, da mach Dir mal noch keine Sorgen, ein bisschen kannst Du ruhig noch zulegen.“ Er hat wieder Arbeit gefunden im nahen iSithebe und seine Hütte hat er auch reparieren können.

Ich höre mich fröhlich pfeifen, als ich weiterziehe, um meine Aufgaben zu erledigen. Ja, es ist einfach schön sehen zu können, dass auch schwerstkranken Menschen geholfen werden kann. Siphon hat AIDS und er hatte eine ganze Reihe typischer Infektionen, die mit der Immunschwäche einhergehen, darunter auch Tuberkulose. AIDS kann heute noch nicht geheilt werden, aber mit modernen Medikamenten können AIDS-Patienten wie Siphon noch viele Jahre bei hoher Lebensqualität weiter leben und arbeiten, ihre Kinder aufziehen und mithelfen, AIDS endlich einzudämmen. Natürlich haben wir hier alle die Hoffnung, dass doch in den nächsten Jahren ein Medikament gefunden wird, mit dem es möglich sein wird, AIDS zu heilen. Früher hatte ich AIDS nicht als eine so große Herausforderung angesehen, aber hier, mitten im Zululand: Sundumbili 76% der getesteten Personen HIV-positiv, iSithebe 88% bei einer Reihenuntersuchung von Fabrikarbeitern HIV-positiv! Hier stirbt ein Volk. Die mittlere Generation gibt es schon heute fast nicht mehr.

Mitten in dieser Trost- und Hoffnungslosigkeit arbeiten die überwiegend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Brotherhood of Blessed Gérard. Für viele, die hier zu uns in Carecentre kommen, kommt wirklich jede Hilfe zu spät. Trotz großer Aufklärungskampagnen wird AIDS immer noch verdrängt und die grundlegendsten Regeln missachtet. So können wir lediglich den letzten kurzen Abschnitt ihres Lebens liebevoll begleiten und so angenehm und schmerzfrei wie möglich gestalten. Andere sind etwas stärker, wie Siphon und finden mit Hilfe der Brotherhood den Weg zurück in ihr normales Leben.

Unser Carecentre wird 10 Jahre alt. Wir alle, Zulu, südafrikanische Inder, englische Südafrikaner, Mischlinge und ein paar wenige Overseasvolunteere, helfen gerne hier und so gut und so viel wir können.

Das Hochfest des Hl. Johannes des Täufers

wurde am Sonntag, dem 25. Juni 2006
im Blessed Gérard's Pflegezentrum
in Mandeni gefeiert.

Ein feierliches Hochamt

wurde vom
Administrator der
Diözese
Eshowe,
Pfarrer
Jabulani
Ndaba
gefeiert.

Der Rat der Dedizierten

Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard hat in einer Außerordentlichen Versammlung am 20. April 2006 den Beschluss gefasst, Hochwürdigem Herrn Pfarrer Siphosenkosi Titus Gamede, Frau Susanne Stauffer und Herrn Diakon Thomas Müller dazu einzuladen, die Aufnahme als Kandidaten zur Dedizierten Mitgliedschaft in der Bruderschaft des Seligen Gerhard zu beantragen. Aufgrund der besonderen Umstände wurde weiterhin beschlossen, dass die drei Kandidaten schon während ihrer Kandidatur als Dedizierte Mitglieder agieren könnten. Die neuen (Kandidaten und agierenden) Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard, Pfarrer Siphos Gamede,



Diakon Thomas
Müller
und Frau Susanne
Stauffer

erhielten die
Schulter-
klappen mit
Silberkordel,
die ihre neue
Autorität
anzeigen.



Anschließend segnete
Pfarrer Ndaba die
Medaillen für die neuen
Mitglieder unserer
Bruderschaft.



Es war eine besondere
Freude und Ehre, dass
er selbst eine davon
überreicht bekam, da er
Mitglied in der Bruder-



schaft des Seligen Gerhard geworden war zusammen mit all den anderen Neumitgliedern, die alle während des Gottesdienstes offiziell in die Bruderschaft des Seligen Gerhard aufgenommen wurden.



Nach der Heiligen
Messe

erfreuten wir uns alle
am gemeinsamen
Mittagessen auf der
Veranda des
Pflegezentrums.



Fest des Seligen Gerhard

Mit großer Freude und Dankbarkeit an alle,
die zu dessen Errichtung, Bau und Unterhalt
beigetragen haben, feierten wir

das 10-jährige Jubiläum der Kirchweihe der Blessed Gérard's Kirche und der Einweihung des Blessed Gérard's Pflegezentrums.

Dies geschah am Sonntag, dem 15. Oktober 2006, im Blessed Gérard's Pflegezentrum, Mandeni, kwaZulu/Natal, Südafrika, bei der Feier des Festes des Seligen Gerhard, an dem wir auch einen neuen Speisesaal und einen neuen Studiersaal für Blessed Gérard's Kinderheim eingeweiht haben. Die Feier begann um 9 Uhr 30 mit einem Pontifikalamt zelebriert von seiner Exzellenz, Bischof Gerard Ndlovu (Alt-Bischof der Diözese Umzimkhulu).



(von links nach rechts:
Diakon Thomas Müller,
Bischof Gerard Ndlovu,
Pfarrer Siphos Gamede,
Pater Gerhard, Dr. Paul
Thabethe, Schwester
Nokuthula Thabethe,
Frau Susanne Stauffer)



Bischof Ndlovu bei seiner Predigt

Bischof Ndlovu segnete die Medaillen für die neuen Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard nach der Predigt. Doktor und Schwester Thabethe überreichten den neuen Mitgliedern die Medaillen und Pater Gerhard sagte: "Empfange diese Medaille als Zeichen Deiner Aufnahme in die Bruderschaft des Seligen Gerhard. Führe Dein Leben auf solche Weise, dass Du damit den Glauben verteidigst und den Bedürftigen dienst." Pfarrer Sibusiso Zulu, der Pfarrer von Mangete, und viele andere wurden aufgenommen. Nach der Überreichung der Medaillen segnete Pater Gerhard all die neuen Mitglieder.



Nach der Aufnahme der Neumitglieder wurde die Heilige Messe fortgesetzt.

Einweihung des neuen Speisesaales und Studiersaales für Blessed Gérard's Kinderheim



Nach der Heiligen Messe segnete Bischof Ndlovu den neuen Speisesaal



und den neuen Studiersaal im Blessed Gérard's
Kinderheim.

Festakt zum 10-jährigen Jubiläum der Blessed Gérard's Kirche und des Blessed Gérard's Pflegezentrums

Pater Gerhard verlas ein Grußwort Seiner Hoheit und Eminenz, der Fürsten und Großmeisters des Souveränen Malteser-Ritterordens, Fräulein Andrew Bertie, und hielt die Festrede. (Die Texte sind auf der Titelseite dieses Rundbriefes abgedruckt.)



Die Blessed Gérard's Kirche war überfüllt, so dass einige Festgäste nur noch auf der Veranda Platz fanden.



Besondere Ehrengäste (von rechts nach links): Der Kanzler des Most Venerable Order of St John in Südafrika Major Ian Crowther, der geschäftsführende Vorstand des Order of St. John in Südafrika Herr Craig Troeberg, Herr John M Schnell MMM JCD KStJ und die stellvertretende Hauptkommissarin des Order of St. John Frau Caroline Clark.

**Überreichung des Verdienstpreises des
Präsidenten 2006 an Frau Susanne STAUFFER**

Frau Susanne Stauffer ist seit dem 2. September 2004 ein aktives Mitglied der Bruderschaft des Seligen Gerhard. Sie kam als ausländische ehrenamtliche Helferin für ein Jahr nach Südafrika und nach diesem Jahr kam sie auf ein weiteres Jahr freiwilligen Dienstes zurück. Am 16. Juni 2005 hat Frau Stauffer, die wir alle liebevoll "Susi" nennen, die Aufgabe der pädagogischen Leitung des Blessed Gérard's Kinderheimes übernommen. Nachdem Frau Kalkwarf am 6. April 2006 ermordet wurde, hat Susi sich bereit erklärt, von ihr die gesamte Projektleitung des Blessed Gérard's Kinderheimes zu übernehmen. Der Rat der Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard hat am 20. April 2006 beschlossen, sie, Pfarrer Siphon Gamele und Diakon Thomas Müller einzuladen, Kandidaten für die dedizierte Mitgliedschaft zu werden und mit unmittelbarer Wirkung schon jetzt als dedizierte Mitglieder zu agieren. Der Vorstand der Bruderschaft des Seligen Gerhard hat sie am 10. August 2006 zur stellvertretenden Geschäftsführerin der Bruderschaft des Seligen Gerhard ernannt. Am 28. September 2006 hat das Innenministerium die Aufenthaltserlaubnis von Frau Stauffer für weitere drei Jahre verlängert und erst danach kann sie eine Daueraufenthaltserlaubnis in Südafrika beantragen, da sie zugesagt hat, für immer hier zu bleiben, da sie ihre Berufung in der Bruderschaft des Seligen Gerhard als ihre Lebensaufgabe ansieht.

Frau Nokuthula Marigold THABETHE

Sie ist Trägerin der Silbernen Verdienstmedaille des Malteserordens. Schwester Thabethe ist eine examinierte Krankenschwester und ist ein Baccalaureus der Pflegewissenschaften der Universität von Südafrika. Sie ist eine Mitbegründerin der Bruderschaft. Sie wurde am 5. November 1992 zur Caritasdirektorin der Bruderschaft gewählt und bekleidet dieses Amt (durch Wiederwahl) bis heute. Schwester Thabethe hat die Blessed Gérard's Klinik für Unterernährte Kinder am 15. März 1993 initiiert und leitet sie seit jeher. Seit 13 Jahren hat sie jeden zweiten Samstag im Dienst unserer Klinik verbracht und es ist ihrem Einsatz und ihrer Durchhaltekraft zu verdanken, daß die Klinik ihre wertvolle Aufgabe weiterführt. Schwester Thabethe hat all ihre Arbeit für die Bruderschaft als echte freiwillige Helferin ohne Bezahlung geleistet und sie hat viel höchst wertvolle Zeit für ihre Mitarbeit in unserer Organisation investiert.

Seine Hoheit und Eminenz, Frä Andrew Bertie, der Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, hat Schwester Thabethe das Verdienstkreuz des Malteserordens verliehen.



Doktor Paul Zakhele Titus THABETHE

Er ist Träger der Silbernen Verdienstmedaille des Malteserordens. Dr. Thabethe ist ein Mitbegründer der Bruderschaft. Er wurde am 5. November 1992 zum leitenden Arzt der Bruderschaft gewählt und bekleidet dieses Amt (durch Wiederwahl) seit jeher. Dr. Thabethe hat unzählige Stunden ehrenamtlichen ärztlichen Dienstes in unserer Bruderschaft geleistet und es ist seiner außergewöhnlichen Bereitwilligkeit zum ehrenamtlichen Dienst zu verdanken, dass sich unser Programm für Hoch-Aktive Anti-Retrovirale Therapie nachhaltig entwickeln konnte und zu einem Pionierprojekt in unserem Land wurde. Dr. Thabethe leitet das Blessed Gérard's HIV/AIDS Aufklärungs-Programm seit seinem Beginn am 23. Mai 1994. Nach dem Tod von Frau Kalkwarf wurde Dr. Thabethe am 20. April 2006 zum neuen Vizepräsidenten der Bruderschaft und am 8. Juni 2006 zum neuen stellvertretenden Direktor des Blessed Gérard's Pflegezentrums gewählt. Dr. Thabethe hat all seinen Dienst für die Bruderschaft ohne Bezahlung als wirklicher ehrenamtlicher Helfer geleistet und er hat viel höchst wertvolle Zeit für die Aktivitäten in unserer Organisation investiert, obwohl insbesondere seine Mitarbeit in unserm HAART Programm sogar einen erwähnenswerten Verdienstausschlag in seiner Praxis brachte.

Seine Hoheit und Eminenz, Frä Andrew Bertie, der Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, hat Dr Thabethe das Verdienstkreuz des Malteserordens verliehen.



Frau Clare Ann KALKWARF

Sie war Magistraldame und Trägerin der Silbernen Verdienstmedaille des Malteserordens. Frau Kalkwarf hat die letzten 14 Jahre ihres Lebens durch die Mitbegründung und Entwicklung der Bruderschaft ganz in den Dienst des Malteserordens gestellt. Sie war der bedeutendste und effizienteste Motor und das Herz der Bruderschaft, arbeitete 12 bis 16 Stunden pro Tag für den Orden, war Mitglied in vielen Ausschüssen und bekleidete viele verantwortliche Funktionen. Es könnte wohl kaum jemand loyaler und unserem Orden verpflichteter sein als sie es war. **Seine Hoheit und Eminenz, Frä Andrew Bertie, der Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, hat Frau Kalkwarf posthum die Goldene Verdienstmedaille des Malteserordens verliehen.** Die Goldene Verdienstmedaille des Malteserordens ist die seltenste Auszeichnung und wird als die wertvollste Anerkennung angesehen, die der Malteserorden verleiht.

Die Verleihungsrichtlinien des Verdienstordens des Malteserordens besagen: "Die Goldmedaille soll ausschließlich für jene reserviert sein, die unter Lebensgefahr an unseren Aktivitäten teilgenommen haben" - und so war es auch: Sie wurde nicht nur in ihrer Uniform bei der Rückkehr von einer



Vorstandssitzung der Bruderschaft des Seligen Gerhard nach Hause ermordet, sondern sie hatte auch wirklich ihr ganzes Leben in völliger Hingabe an ihre Berufung im Malteserorden geopfert.



Pater Gerhard (Mitte) mit den ausgezeichneten Mitgliedern (von links nach rechts) Schwester Thabethe, Caroline Beaumont, Susanne Stauffer und Dr. Thabethe.

Nach dem Jubiläums-Festakt gab es Mittagessen und Unterhaltung für Jung und Alt

Pater Gerhard bedankte sich bei Bischof Gerard Ndlovu, Major Ian Crowther, Herrn Craig Troeberg, Herrn Victor Claudius, gratulierte nochmals Zandile Mkhwamubi und Nomusa Nxumalo zu ihrem Ausbildungsabschluss als Krankenpflegehelferinnen.



Susanne Stauffer mit Sibusiso und Magdalena, den derzeit jüngsten Kindern im Blessed Gérard's Kinderheim.



Der Präsident der Bruderschaft des Seligen Gerhard hat Frau Stauffer den Verdienstpreis des Präsidenten für 2006 verliehen für Ihre hervorragende Sorge um die Kinder als Gesamtleiterin des

Blessed Gérard's Kinderheimes, ihre herausragende Verantwortlichkeit und unvergleichliche Bereitschaft, ihr ganzes Leben dem freiwilligen Dienst unserer Organisation zu widmen.

**Auszeichnung verdienster Mitglieder durch den
Souveränen Malteser-Ritterorden**

Frau Caroline Frances BEAUMONT

Frau Beaumont ist seit mehr als 13 Jahren ein aktives Mitglied der Bruderschaft. Als Pater Gerhard, der Präsident der Bruderschaft, noch Pfarrer von Mandeni war, war sie als Pfarrsekretärin hauptamtlich angestellt. Ihre Aufgaben im Pfarrbüro schlossen in zunehmendem Maße Arbeit für die Bruderschaft des Seligen Gerhard ein, so dass sie 1996 zur Bruderschaft versetzt wurde. Zunächst arbeitete sie als Sekretärin, dann als Buchhalterin und schon seit vielen Jahren hat sie die Haushaltsleitung übernommen. Frau Beaumont ist auch Trägerin des Ehrenzeichens der Bruderschaft. Eine weitere Anerkennung ihrer herausragenden Loyalität, ihres Fleißes und ihrer Effizienz als Sekretärin der Bruderschaft und Haushälterin des Blessed Gérard's Pflege- und Hospiz-zentrums war es, dass ihr - als erster Empfängerin der neu etablierten Auszeichnung - am 9. Juli 2000 der Verdienstpreis des Präsidenten der Bruderschaft verliehen wurde. In Anerkennung ihrer guten Führungsqualitäten wurde sie am 10. August 2006 zum Mitglied des Geschäftsführungs-Komitees der Bruderschaft berufen. Frau Beaumont ist nicht nur die hauptamtliche Mitarbeiterin mit der längsten Dienstzeit, sondern auch eine sehr loyale, beständige und verlässliche Säule der Kontinuität, des guten Geistes und eine wirklich fleißige Arbeiterin.

Seine Hoheit und Eminenz, Frä Andrew Bertie, der Großmeister des Souveränen Malteser-Ritterordens, hat Frau Beaumont die Silberne Verdienstmedaille des Malteserordens verliehen.



Die Kinder des Blessed Gérard's Kindergartens in Whebede sangen und tanzten



und schließlich besuchten noch zwei "echte" Teddybären unsere Kinder. Alle Restenergien konnten beim Hüpfen in der Hüpfburg verbraucht werden und die letzte Attraktion waren Luftballons der deutschen Malteser (Danke, Gabi!) Was für ein äußerst herrlicher Tag! Sehr herzlichen Dank an alle, die zu diesem höchst Erinnerungswerten Ereignis beigetragen haben!

Im Gedenken an



Frau Clare Ann Kalkwarf D.M.

13. Oktober 1949 - 6. April 2006

Clare Kalkwarf war eine Magistraldame des Souveränen Malteser-Ritterordens und Trägerin der Silbernen Verdienstmedaille des Malteserordens.

Sie war

- ein Gründungsmitglied, die Vizepräsidentin und Geschäftsführerin der Bruderschaft des Seligen Gerhard,
- die Vizedirektorin und Geschäftsführerin des Blessed Gérard's Pflegezentrums,
- die Projektmanagerin des Blessed Gérard's Hospiz HAART Programms,
- die Projektkoordinatorin des Blessed Gérard's Kinderheimes, Blessed Gérard's Entwicklungshilfenzentrums, Blessed Gérard's Stipendienfonds, Blessed Gérard's Fonds für arme Kranke und des Blessed Gérard's Nothilfefonds,
- eine Pfarrangehörige und lange Zeit Pfarrgemeinderatsmitglied der Pfarrei St. Anton in Mandeni in der Diözese Eshowe, Südafrika.
- ein Vorstandsmitglied der CATHCA (Katholischer Gesundheitspflegeverband), eine Südafrikanische nationale Vereinigung von kirchlichen Gesundheitspflege-Organisationen,
- ein Arbeitsgruppenmitglied des Interdiözesanen AIDS Komitees der Katholischen Kirche in der Prowinz kwaZulu/Natal und
- die Schriftführerin des Diözesanen AIDS Komitees von Eshowe.



Das letzte Bild von Clare Kalkwarf zu Lebzeiten

aufgenommen von Diakon Müller am 6. April 2006 um 17:43 (ca. 5 Stunden vor ihrer Ermordung). Sie zeigt gerade Kindern des Blessed Gérard's Kinderheimes Bilder ihrer letzten Lourdeswallfahrt.



Clare Kalkwarfs Ermordung

Am 6. April 2006 gegen 19° Uhr kam Clare Kalkwarfs Mann Geoff nach Hause. Beim Aufsperrern der Türe sprangen vier bewaffnete Männer aus dem Busch und drangen ins Haus ein. Sie fesselten Geoff, bedeckten ihn mit einem Bettlaken und begannen, die Habseligkeiten aus dem Haus auszuräumen. Dann warteten sie darauf, bis Clare gegen 23° Uhr von einer Vorstandssitzung der Bruderschaft des Seligen Gerhard zurückkam. Sie stellte ihr Auto in

der Garage ab, sperrte die Tür auf und fand einen Fremden in der Küche, den sie zur Rede stellte. Ahnend, was los war, lief sie aus dem Haus. Dort warteten drei andere, die Clare festhielten, mit einem Messer am rechten Unterarm schwer verletzten und dann in den Rücken stachen. Sie brachten sie ins Haus zurück und schossen ihr von hinten durch den Brustkorb und sie war sofort tot (23:02 Uhr). Dann räumten sie das Diebesgut in Clares Auto und fuhren davon. Wohl weil die Polizeisirenen zu hören waren, hatten sie keine Zeit mehr, auch Geoff zu erschießen und suchten das Weite. Geoff geht es den Umständen entsprechend stabil und außer dem Schreck und Schock ist er unverletzt. Wir sind absolut sprachlos und bitten um Euer Gebet.



Das ewige Licht leuchte ihr!

Clare Kalkwarfs Leben

Wer war Clare Kalkwarf?

Clare Kalkwarf war ein Mensch, der seine Berufung mit absoluter Hingabe und seinen Glaubens mit letzter Konsequenz lebte. Es war eine Ehre, sie kennen gelernt zu haben, und ich hatte das Privileg, seit 1991 eng mit ihr zusammenzuarbeiten. Sie war Mitbegründerin der Bruderschaft und ohne sie wäre die Bruderschaft nie entstanden und hätte sich auch nicht zu der Organisation entwickelt, die sie heute darstellt. Es war nicht nur ihre einzigartige Effizienz und Entschlossenheit, alles nur Menschenmögliche zu tun, um die Leiden der Kranken, der Armen und der Verzweifelten zu lindern, es war auch gerade ihre mütterliche Art, die die Herzen gewann. Wenngleich sie aus der Verwaltung und dem Geschäftsleben kam, würde sie durchaus einen Ehrentitel in der Krankenpflege, Sozialarbeit und Seelsorge verdienen. Wenn ich manchmal den Kopf hängen ließ, wenn manches nicht klappte oder wenn wir mit Problemen konfrontiert waren, war es immer sie, die den stärkeren Glauben und absolutes Vertrauen in Gottes Hilfe hatte.



Ihr vielleicht liebster Platz auf dieser Erde war die Kapelle im Blessed Gérard's Pflegezentrum in Mandeni. Eben dort feierten die Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft gemeinsam die Heilige Messe und nur zwei Stunden später, nach einem gemeinsamen Abendessen mit den Dedizierten Mitgliedern, fuhr sie nach Hause und wurde erstochen und erschossen. Ich bin davon überzeugt, dass sie jetzt vom Himmel zu uns herunterschaut, und weil ich ihr Organisationstalent kenne, bin ich mir sicher, dass sie inzwischen das himmlische Protokoll herausgefunden hat und bereits die himmlische Unterstützung für die Leute, die ihr hier auf Erden anvertraut waren, von oben her organisiert. Ohne vermissen sein zu wollen, möchte ich einfach zitieren, was schon manch andere Leute über Clare gesagt haben: „Sie ist eine dieser unerkannten Heiligen.“

Dem schließe ich mich an und ich bin stolz, dass ich eine so segensreiche Zeit ihren Glauben und ihre Berufung mitleben durfte.

Pater Gerhard T. Lagleder OSB

Clare Kalkwarfs Leben und Berufung in der Bruderschaft des Seligen Gerhard



Zusammen mit ihrem Mann Geoff, Dr. Paul Thabethe, Sr. Nokuthula Thabethe und Pater Gerhard war sie am 28. Oktober 1992 Mitbegründerin der Bruderschaft des Seligen Gerhard. Clare sagte in einem Interview von Pater Martin Trieb OSB: "Meine

persönliche Motivation zur Gründung der Bruderschaft war, der Gemeinde im Umkreis zu helfen. Mein ganzes Leben lang war ich auf die eine oder andere Weise im karitativen Bereich engagiert, aber dies war eine Möglichkeit für mich, daß ich mich offiziell für die Hilfe für andere Menschen einsetze, um mit anderen Menschen zusammenarbeiten zu können und wirklich in der Gemeinde etwas zu bewegen, damit es nicht nur ein wenig Hilfe hier und ein wenig Hilfe dort war, sondern ein Weg, daß wir wirklich für die Menschen in unserem Umkreis etwas bewirken konnten. Ich hatte die große Armut und vielen sozialen Probleme, speziell familiäre Probleme in der Gemeinde vor Augen. So war es eine Möglichkeit für mich, mich einzusetzen und auf eine Weise zu helfen, die für die Gemeinde eine große Wirkung haben würde."

Clare Kalkwarf wurde in den Malteserorden aufgenommen



Für Südafrika ist es eine Ehre, daß sie als erste Südafrikanerin feierlich in den Malteserorden aufgenommen wurde.

Am 9. Juli 2000 kam der Großhospitalier, der auf internationaler Ebene für die Arbeit der Hilfsorganisationen des Malteserordens verantwortlich ist, extra anlässlich dieser Feier den weiten Weg von Rom nach Mandeni und nahm Frau Kalkwarf als Devotionsdonatin in den Malteserorden auf. So legte Frau Kalkwarf, die verheiratet war und drei Kinder hat, keine Ordensgelübde wie eine Klosterfrau ab, sondern setzte ihre Zeit und Kraft für die Ziele des Ordens ein.

Clare Kalkwarf schrieb über ihre Einkleidung: "Ich fühle mich sehr geehrt durch die Auszeichnung, in diesem Heiligen Jahr 2000 in den Souveränen Malteser Ritterorden, die 900 Jahre alte „unvergängliche Bruderschaft“ des Seligen Gerhard, aufgenommen worden zu sein. Ich werde den 9. Juli stets im Gedächtnis bewahren, den Tag, der meinem Leben eine neue Wende gegeben hat. Ich möchte Gott dafür danken, daß er mich für würdig erachtet hat, ihm zu dienen. Ich werde mich nach Kräften bemühen, gemäß dem Versprechen, das ich abgelegt habe, zu leben und werde das Kreuz und das Kleid des Ordens als Zeichen dafür tragen, daß ich loyal zu meiner Berufung stehe, die in unserem Leitspruch „tuitio fidei et obsequium pauperum“ ihren Ausdruck findet. Demütig nehme ich die Verantwortung auf mich, die erste Südafrikanerin zu sein, die ein Mitglied des Malteser Ritterordens wird und weiterhin den Präsidenten der Bruderschaft des Seligen Gerhard bei der Einführung und Ausbreitung des Malteserordens und seiner Spiritualität in unserer Gemeinde und unserem Lande zu unterstützen. ... Schließlich möchte ich all denen danken, die mit mir zusammen arbeiten, die mir helfen und die mich unterstützen."



Clare Kalkwarf D.M."



Seine Hoheit und Eminenz, der Fürst und Großmeister des Malteserordens, Frä Andrew Bertie, verlieh Frau Clare Kalkwarf, Herrn Dr. Paul Thabethe und Frau Nokuthula Thabethe in Würdigung ihrer hervorragenden

Verdienste um der Gründung und Entwicklung der Bruderschaft des Seligen Gerhard die **Medaille des Verdienstordens des Malteserordens in Silber**. Albrecht Freiherr von Boeselager überreichte die Auszeichnungen.

Der Souveräne Rat des Malteserordens in Rom hatte beschlossen, Frau Clare Kalkwarf in Anerkennung ihrer herausragenden Verdienste für die Arbeit des Malteserordens in der Bruderschaft des Seligen Gerhard vom Rang einer "Devotionsdonatin" zur **"Magistraldame" zu befördern**.



Der Großkomtur des Malteserordens, der der

Stellvertreter des Großmeisters ist, überreichte Frau Kalkwarf das Ordenskreuz, als er anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Gründung der Bruderschaft des Seligen Gerhard und der Einweihung des neuen Gebäudes für Blessed Gérard's Kinderheim am 15. Dezember 2002 nach Mandeni kam.

Pater Martin Trieb OSB interviewte Clare Kalkwarf zur Vorbereitung seines Filmes "Eine unvergängliche Bruderschaft". Er fragte: "Auf Ihrer Tür steht „Geschäftsführerin“. Was sind ihre Aufgaben als Geschäftsführerin? Was macht sie glücklich und was sind ihre Probleme? Was ist die Aufgabenbeschreibung einer Geschäftsführerin?" Clare Kalkwarf antwortete: "Meine Aufgaben schließen das Betreiben und die Verwaltung der gesamten Bruderschaft mit ein, einschließlich des Betriebens des Pflege- und Hospizzentrums und natürlich aller anderen Projekte, die unter die gesamte Bruderschaft fallen. Auf der einen Seite bin ich die Geschäftsführerin der gesamten Bruderschaft und auf der anderen Seite bin ich die Geschäftsführerin des Pflege- und Hospizzentrums, welches unser größtes Projekt ist. Meine Aufgaben umfassen die Korrespondenz, die Buchhaltung, die Spendenwerbung, die Personalverwaltung, die Lösung von Personalproblemen, die Gewinnung von freiwilligen Helfern und deren Einführung. Einer meiner größten Aufgabenbereiche als Geschäftsführerin ist die Mitgliederverwaltung einschließlich der Mitgliederwerbung. Wenn sie kommen, werden sie in Häuslicher Krankenpflege und als Pflegehilfskräfte ausgebildet und ich motiviere sie zum aktiven Dienst. **Ich aber sehe meinen Dienst nicht nur als Arbeit an, sondern als Berufung** und daher beschränkt sich meine Tätigkeit nicht nur auf das, was in meiner Aufgabenbeschreibung steht. Ich engagiere mich in allen Bereichen der Bruderschaft. Geschäftsführerin zu sein ist nur ein Teil davon, die Verwaltung der Bruderschaft ist ein großer Teilbereich, aber viel wichtiger ist die religiöse Seite und gerade darin sehe ich mehr und mehr auch meine Aufgabe. Als Dediziertes Mitglied kann ich nicht nur Verwaltungsarbeit leisten und mich nicht um die Patienten annehmen, um unser Personal, unsere freiwilligen Helfer und ihre Lebensumstände zu Hause. All das spielt eine Rolle

und gehört zu meinem Aufgabenbereich. Ich sage zu unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern stets: "Meine Tür ist aus Vertraulichkeitsgründen geschlossen, aber nie abgesperrt. Wenn Sie Sorgen haben, kommen Sie! Kommen Sie und sprechen Sie sich aus! Was auch immer ihre Probleme sind, persönlich oder im Bezug auf Ihre Arbeit oder was auch immer, kommen Sie und reden Sie mit mir. Dafür bin ich da. Deshalb ist meine Aufgabenbeschreibung nicht



entscheidend für mich, denn obwohl ich dies alles erfülle, **empfinde ich es als meine Pflicht, zu der mich Gott berufen hat, daß ich über meine Aufgabenbeschreibung hinaus einfach für alle da bin.**"

Impressum:

Der "Bruderschaft des Seligen Gerhard - Rundbrief" ist das offizielle Organ der Brotherhood of Blessed Gérard und wird von der Geschäftsführung der Brotherhood of Blessed Gérard herausgegeben.

URL der Online-Ausgabe:
<http://bbg.org.za/deutsch/rundbriefe.htm>

Verantwortlich im Sinn des Presserechtes:
Pater Gerhard Lagleder OSB

Ein besonderes Dankeschön an Herrn Haresh Ouderajh, Stanger Weekly and Africa Web Press für den kostenlosen Druck dieses Rundbriefes!

Abschied von Clare Kalkwarf

Die Beerdigung von Clare Ann Kalkwarf am Dienstag, dem 18. April 2006, in der Blessed Gérard's Kirche, Mandeni

Clare Kalkwarf hatte in ihrem Testament geschrieben:

"Ich bitte, daß meine Beerdigung ein frohes Ereignis ist mit leichter und fröhlicher Musik und daß niemand schwarz trägt, außer als Teil einer Uniform - denn dies ist die Feier eines Neubeginns und nicht ein Ende."



Clare Kalkwarf war ab 9°° Uhr aufgebahrt.

Das Requiem wurde um 14°° Uhr gefeiert.

Clare Kalkwarf hatte weiterhin verfügt: "Der Hauptzelebrant sollte Pater Gerhard Lagleder OSB sein".

Wir danken seiner Eminenz, Kardinal Napier und dem Administrator der Diözese Eshowe, Pfarrer Ndaba für ihre freundliche und unkomplizierte Art, Clares letzten Willen zu erfüllen.

weint nicht, weil ich froh sein werde. Ich werde in diesen Händen Gottes sein und wie wir alle daran glauben, daß im Augenblick unseres Todes Gottes Hand auf uns wartet, um uns aufzunehmen in der einen großen göttlichen Umarmung der christlichen Auferstehung.

Unser Glauben ist tot, wenn er nicht in die Tat umgesetzt wird. Clares Osterglauben war so fest und sie hat ihn ganz in die Tat umgesetzt:

- Sie brachte Christus zum Leben in all jenen, die sie auf die Taufe, die Erstkommunion und die Firmung vorbereitete, Jahrzehnte lang als Katechetin.
- Clare brachte Christus zum Leben in ihrer Familie im Annehmen um ihren Mann Geoff, ihre Kinder Sean, Leon und Heather mit einer Liebe, die nur sie wirklich kennen und die Clare in ihrem Testament wiederholt zum Ausdruck gebracht hat.
- Clare brachte die Liebe Christi zum Leben als sie Mitbegründerin der Bruderschaft des Seligen Gerhard wurde, um damit ein effizientes Instrument der Kirche zu schaffen, um den Menschen in Not in unserer Gegend wirklich und wahrhaft zu helfen.
- Clare machte Gottes Liebe für die zahllosen kranken, verzweifelten und bedürftigen Menschen spürbar, die zu uns kamen. Sie half ihnen nicht nur mit einem Federstrich vom Schreibtisch aus als Vizepräsidentin und Geschäftsführerin der Bruderschaft des Seligen Gerhard, sondern sie legte ganz persönlich Hand an, sie zu versorgen, zu beraten und sich mütterlich um die Kinder in unserem Kinderheim anzunehmen.
- Clare machte die Liebe Christi auf eine ganz besondere und mütterliche Weise für die Kinder in unserem Kinderheim spürbar. Wenn diese Kinder gefragt werden: "Wer ist denn deine Mutter?", dann antworten sie "Tante Klara" und das zeigt, wie sehr sie für alle sechszwanzig wirklich Mutter war.

Ich könnte mit einer endlosen Litanei fortfahren, einer endlosen Litanei von guten Taten Clares, aber die lassen sich alle zusammenfassen darin, daß sie den Willen Christi in die Tat umsetzte und das war ihre besondere und persönliche Berufung, den Nächsten zu lieben, wie Christus uns geliebt hat.

Pater Gerhards Predigt

Es war einmal, meine lieben Freunde, ein alter Mann im hügeligen Zululand. Er war einer jener alten Leute, die sehr weise waren und deshalb kamen viele Leute zu ihm und fragten ihn um Rat - ein Bißchen wie Clare, zu der so viele Menschen kamen, die um Rat fragten - Der alte Mann hieß Solomon. Dieser alte weise Mann im hügeligen Zululand hielt Mittagsschlaf in seiner Hütte. Er wurde von einem Geräusch aus dem Schlaf gerissen, so ein Geräusch, wie wir es jetzt von den Kindern unseres Kinderheimes dort droben auf der Empore hören. Es war sogar noch lauter und klang "Wäh, wäh, wäh!" Draußen vor der Hütte fand er ein kleines Bündel und das schrie und als er dieses kleine Bündel vom Boden aufhob, sah er, es war ein kleines Kind. Er dachte: "Vielleicht ist eine Mutter zu mir gekommen und wollte um Rat fragen. Mal sehen, wo die Mutter steckt." Er ging hinter die Hütte und suchte und konnte sie nicht finden. Er wartete den ganzen Tag und sie kam nicht zurück. So behielt er das kleine Bündel Menschheit, den kleinen Jungen bei sich und weil er wie durch ein Wunder zu diesem Jungen kam, nannte er ihn "Mangaliso" (Wunder). Was sollte er mit ihm tun? Als weiser Mann fand er bald heraus, was zu tun war und wie er ihn zu füttern hatte. So blieb der kleine Mangaliso bei ihm, genauso wie die vielen Kinder unseres Kinderheimes. Mangaliso war einer davon - und wie sich Clare um viele solcher Kinder annahm, kümmerte sich auch Solomon um Mangaliso. Als er heranwuchs entwickelte er sich wie jedes Kind und hatte an allem Interesse, was sich um ihn herum ereignete. Deshalb stellte er auch diese tausend Fragen, wie sie nur Dreijährige stellen können. Von einer dieser Fragen möchte ich Ihnen gern genauer erzählen:

"Mangaliso sah den Schwalben zu, wie sie am Himmel auf und ab, hin und her flogen. Er wunderte sich, daß die Schwalben alle so sicher in der Luft leben konnten. Und er sagte zu Solomon: "Ich habe noch nie gesehen, daß eine Schwalbe vom Himmel tot auf die Erde gefallen ist." Solomon gab zur Antwort: "Die Vögel sind fester in Gottes Hand als die Tiere der Erde." Und er erzählte folgendes: "Wenn es bei uns kälter wird, fliegen die Schwalben nach Norden über das Meer, wo dann Sommer ist. Einmal fliegen sie dicht gedrängt in großen Schwärmen über das weite Meer. Als sie aber mitten über dem Meer waren,

löste sich eine Schwalbe aus ihren Reihen und blieb zurück. Sie war zu schwach für den langen Flug. Die arme Schwalbe sah ihre Schwestern mehr und mehr in der Ferne verschwinden, und schließlich war sie ganz allein. Über ihr der klare Himmel, unter ihr nur Wasser. Sie flatterte ziellos über der Unendlichkeit des Wassers und wurde dabei schwächer und schwächer. Mit der letzten Kraft ihrer Flügel versuchte sie sich in der Höhe zu halten, doch plötzlich fiel sie senkrecht herab, und das Wasser des Meeres nahm sie auf. Das ist die Geschichte von der Schwalbe, die ins Meer stürzte." Und er fügte hinzu: "Die Schwalbe ist nicht aus Gottes Hand gefallen. Denn Gottes Hand hält auch das Wasser." "Gottes Hand hält auch das Wasser", wiederholte Mangaliso nachdenklich."

(zitiert aus "Die Geschichte des Mangaliso" von Albert Herold)

Wir können niemals aus der liebenden Hand Gottes fallen und das war ein Dreh- und Angelpunkt von Clares Glauben. Sie vertraute darauf, daß wir in Gottes Hand geborgen sind.

Und was geschah am 6. April?

Wo war die Hand Gottes?

Diese Frage, so denke ich, haben sich viele von uns gestellt, aber es gibt nur eine Antwort darauf. Und diese eine Antwort ist, daß Gottes Hand unter ihr ausgebreitet war, wie das Meer, das Gottes Hand versinnbildlicht, die Hand Gottes, die sie auffing, als sie fiel. Gott ist für uns da in den schlimmsten Zeiten, die Sie und ich uns gar nicht einmal vorstellen können. In der schlimmsten Zeit, die Geoff durchmachen mußte als er zuhörte, wie Clare ermordet wurde. Wir können nie aus der liebenden Hand Gottes fallen.

Meine lieben Freunde, das ist der Glauben, der für Clare charakteristisch war. Sie schrieb in ihrem Testament: "Ich bitte darum, daß meine Beerdigung ein frohes Ereignis wird mit leichter und fröhlicher Musik, denn es ist eine Feier eines Neubeginns und kein Schlußpunkt." Was für ein Osterglauben! Das ist Osterglauben pur! Sie war davon überzeugt, selbst wenn ich mal sterbe, bitte

Ich denke, ich kann Clares Leben in den Worten der Bibel zusammenfassen: "Ein Mensch kann keine größere Liebe haben, als sein Leben hinzugeben für seine Freunde."

Clare hat ihr Leben für ihre Freunde hingegeben, für ihre Familie, für jene, die ihr anvertraut waren und sie war ein absolut nimmermüdes Beispiel von jemand, der niemals aufgibt, jemand, der nie "Nein" sagt, wenn ein Hilfsbedürftiger ein "Ja" brauchte.

Wir sind hier, um Clares Leben zu feiern. Wir sind hier, um Clares Auferstehung zu feiern. Wir sind hier, um den Glauben von Clare zu feiern und um ein riesiges, riesiges, riesengroßes Dankeschön zu ihr zu sagen, um ihr aus ganzem Herzen zu danken, für das, was sie für alle von uns getan hat, und ich denke, daß nur sehr wenige unter uns sind, die nicht auf die ein oder andere Weise Nutznießer von Clares liebender Sorge waren.

Clare hat ihr ganzes Leben dafür geopfert, um in die Tat umzusetzen, was sie jeden Tag im Gebet der Bruderschaft des Seligen Gerhard betete:

"Herr Jesus Christus -

Du hast mich gnädig berufen, Dir als Mitglied der Bruderschaft des Seligen Gerhard zu dienen. Ich danke Dir, daß Du mich gewürdigt hast, diese Aufgabe zu erfüllen. Demütig bitte ich Dich auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau, des Heiligen Johannes des Täufers, des Seligen Gerhard Tonque und aller Heiligen, daß der Geist unserer Bruderschaft mein Leben und Handeln durchdringe, auf daß ich mich stets Deinem Dienst widme in meiner Familie, unter meinen Freunden und für alle, die meine Hilfe benötigen. Im Vertrauen auf Deine Hilfe will ich stets den Glauben verteidigen und ein offenes Herz für meinen Nächsten haben, besonders für die Armen, die Traurigen, die Einsamen, die Behinderten und die Kranken. Gib mir die nötige Kraft nach diesem Vorsatz als aufrechter Christ selbstlos im Geist Deines Evangeliums zu leben - zur Ehre Gottes - für den Frieden der Welt und das Wohl unserer Gemeinschaft.

Amen."



Der Administrator der Diözese Eshowe, Pfarrer Jabulani Ndaba, anerkannte Clares unermüdliche Arbeit für die Kirche in der Diözese durch die Bruderschaft des Seligen Gerhard:

"Im Namen der Diözese Eshowe möchte ich diese Gelegenheit nutzen, seiner Eminenz, Wilfrid Kardinal Napier, dafür zu danken, daß er uns durch seine Anwesenheit beehrt, zumal er die höchste Autorität der Kirche in Südafrika ist. Ihr Hiersein bei uns

ist so eine große Ehre! Normalerweise steht die höchste kirchliche Autorität jeglicher Feier vor. Er ist ein demütiger Mensch. Er respektierte Clares Wunsch, daß Pater Gerhard Hauptzelebrant bei ihrer Beerdigung sei. Er ist so voller Demut! Herzlichen Dank, Euer Eminenz! Wir schätzen Ihr Hiersein wirklich. Meine priesterlichen Mitbrüder, die gekommen sind, haben den Ruf vernommen, daß ein Mitglied der Bruderschaft des Seligen Gerhard gefallen ist. Sie sind gekommen, um mit uns an dieser Abschiedsfeier für Clare teilzunehmen. Sie hat so viel für die Diözese getan, einfach durch ihr Dasein, zumal dieses Hospiz eines der größten Projekte ist, das wir in unserer Diözese haben. Sie war ein Teil dieses Projektes mit Hingabe und Einsatz. So sollten wir Dankeschön sagen im Auftrag der Diözese jetzt, da wir von ihr Abschied nehmen. Leben endet nicht im Grab. Jetzt ist sie an einem besseren Ort, wo es keinen Schmerz gibt, den sie in jenem Moment erlitten haben mag, wo es kein Leiden gibt, wo es Freude und Fröhlichkeit gibt. Wir sollten auch für dieses Hospiz beten, für die Menschen, die hier arbeiten, die Kinder und alle Menschen, die hier leben und versorgt werden. Der Familie, Geoff und den Kindern, im Namen der Diözese möchte ich ihnen, der Familie, danken, daß sie es zugelassen haben, daß Clare ihr Leben eingesetzt hat im Dienst der Kirche, ihr Leben eingesetzt hat für das Hospiz, sich angenommen hat um entstellte Menschen wie sonst keiner in der Gemeinde. Ja, wir schätzen dies wirklich im Namen der Diözese. Möge Gott sie segnen und möge Clare ein guter Engel sein für die Familie und für Geoff. Jetzt betet sie viel besser für Euch. Sie ist ihrem Schöpfer näher.

Pater Gerhard, ich weiß, Ihr Herz ist schwer. Sie haben eine Begleiterin verloren, eine Mitbegründerin dieses Hospizes, einen Freund. Ich war mir nicht sicher, ob Sie

die Feier ohne Tränen durchhalten würden, aber nachdem ich all diese positiven Dinge gehört habe, die Sie mehr mit Freude als mit Traurigkeit erfüllt haben, die Zeit, die Sie mit Clare verbracht haben, mit Clare an diesem Ort in der Sorge um diese Leute. Eigentlich bin ich mir sicher, daß sie jetzt lächelt wo sie ist, da sie wünschte, daß Sie der Hauptzelebrant seien und auch mit all den Mitgliedern hier, sie lächelt sicherlich. Sie hatte gesagt "keiner sollte traurig sein, aber voller Freude und Gesang." Ich denke, Sie haben ihren Wunsch erfüllt. Möge Gott sie alle segnen!

Verabschiedung



Wilfrid Kardinal Napier, der Vorsitzende der Südafrikanischen Katholischen Bischofskonferenz und Erzbischof von Durban feierte die Verabschiedung und betonte in bewegenden Worten Clares beispielhafte Rolle in der Katholischen Kirche Südafrikas und die Notwendigkeit, weiteren Gewalttaten durch eine völlige Verpflichtung der unantastbaren Heiligkeit des menschlichen Lebens gegenüber vorzubeugen, der Clare ihr Leben gewidmet hatte, im besonderen im Blessed Gérard's Hospiz: "Ich weiß, ich wurde nicht angesprochen, um einen Nachruf zu halten, aber ich dachte, daß es vielleicht nötig ist zu erklären, daß ich sicherlich gekommen bin, um mit der Familie zu sein und mit der Gemeinschaft hier im Blessed Gérard's Zentrum, aber ich bin auch hier - wie Pfarrer Ndaba gesagt hat - als eine der höchsten Autoritäten der Katholischen Kirche im Südlichen Afrika. Gut, die Situation in unserem Land und in den Ländern

um uns herum stellt sich so dar, daß wir eine Stellungnahme abgeben müssen. Wenn jemand, der den größten Teil von 24 Stunden damit verbringt, sich um jene anzunehmen, die darum kämpfen ihren Körper und ihre Seele zusammenzuhalten, kämpfen gegen die Folgen von HIV und AIDS, und dieser Person das Leben genommen wird, und dann nicht einmal eine Woche später auf der Titelseite der heutigen Morgenzeitung "Zwei Menschen neben der Autobahn in Kapstadt tot aufgefunden" und auf der Fahrt hierher hörte ich in den Nachrichten "weitere vier Leichen in Philippi im Kap aufgefunden." Es herrscht eine Pandemie des Tötens, eine ausgesprochene Mißachtung für den Wert des Lebens und wir feiern Ostern hier, das große Fest des Lebens. Das Fest, das jedem, nicht nur den Gläubigen, sondern auch allen geben sollte, was sie sehen worüber wir uns freuen. Ein wirklicher Glauben und eine wirkliche Zuversicht, daß Leben das wertvollste Geschenk ist, das jemand nur geben kann. In der Tat, es ist nicht nur ein Geschenk. Es ist die Gegenwart Gottes, die er in alle und jeden von uns hinein gelegt hat. So hoffe ich, daß ich zusammen mit Ihnen einstehen kann für das Leben gegen diese lebensfeindliche Mentalität, die dabei ist, unser ganzes Land zu ergreifen, und nur wenn wir, die glauben, daß wir diesen Anteil am Leben Gottes in uns haben - und das geht weiter als einfach biologisches Leben zu sein - es ist ein spirituelles Leben - und wenn wir es ernst nehmen, dann sind wir überzeugt und wir können es an andere weitergeben - wenn sie glauben, dann können wir etwas verändern. Gestern morgen hörte ich ein wunderbares kleines Sprichwort im Radio. Es besagt: Wenn Sie denken, daß sie zu klein sind, etwas zu verändern, dann versuchen Sie in einem Raum zusammen mit einer hungrigen Stechmücke zu schlafen. Ich denke das ist eine wunderbare Weise zu uns zu sagen: Verachten Sie niemals die Wirkung, die Sie erzielen können, wenn Sie überzeugt sind, wenn Sie danach hungern, den Menschen von diesem wertvollen Geschenk zu erzählen, das Gott uns gegeben hat, dann denke ich nicht, daß Sie je glauben können, daß Sie nichts verändern können.

Wir sind hier, weil diese Person Clare das Leben so vieler Menschen verändert hat. Ich brauche Ihnen nicht zu erzählen wieviel sie bewerkstelligt hat. Es gibt so viele andere, die Ihnen das aus eigener Erfahrung erzählen können. Und falls Sie von diesem Tag nur diese kleine Idee mitnehmen, daß wir Zeugen für den Wert des

Lebens sein werden, dann denke ich, daß wir etwas verändern können. Und diese Veränderung muß viel weiter gehen als nur zu protestieren und harte Worte zu sprechen und unsere Position zu überprüfen jedesmal wenn wir uns über schlechte Dinge unterhalten, die es in unserem Land gibt. Ich denke, daß wir ernsthafte sein müssen als das.

Wir haben ein Gesetz in unserem Recht, das besagt, daß das Leben eines Babies in einem Mutterleib rechtmäßig genommen werden kann - legal - still - in Ordnung. Solange das in unserem Gesetzbuch steht, sehe ich nicht ein, wie wir als Volk eigentlich sagen können, daß wir es ablehnen, wenn Leben genommen wird, so wie Clares Leben genommen wurde. Ich verstehe nicht, wie wir das sagen können. Wir sehen, wie unsere Parlamentarier weitermachen als sei nichts geschehen, als ob sie nicht verantwortlich seien dafür, daß sie unserer nationalen Seele die Wunde zufügen, daß wir als Land die Tötung unschuldiger Babies erlauben. Wie können wir dann später argumentieren und sagen "aber es ist falsch jemanden zu töten" nur weil sie noch nicht geboren sind?

Ich denke wir müssen etwas verändern. Wir müssen den Denkansatz in unserem eigenen Denken ändern, so daß wir ihn auch bei anderen ändern können und schließlich wie diese Stechmücke werden wir sie dazu bringen, sich aufzusetzen und nachzudenken, sich aufzusetzen und zu handeln und ich glaube, wenn wir das tun, werden wir sicherlich beginnen Frucht zu bringen wie die Jünger, die nach seiner Auferstehung und nachdem er ihnen erschienen war um Jesus standen: Geht jetzt hin und verkündet der ganzen Welt, daß ich auferstanden bin und daß ein neues Leben auf dieser Welt erschienen ist und Ihr habt Anteil an diesem Leben und Ihr seid Zeugen für dieses Leben. Wir dürfen nicht zulassen, daß Clares Tod, Clares Opfer umsonst ist. Das Blessed Gérard's Zentrum ist ein Symbol. Das Hospiz ist ein Symbol von Menschen, die sagen "ganz egal wie bedroht, wie schwach, wie unterjocht das Leben ist durch die Krankheit AIDS und opportunistische Infektionen, die mit HIV einhergehen, ich nehme mich darum an, daß das schwächste Leben wert ist, darum zu kämpfen. Es ist, als ob ich und Sie aufstehen und wir sagen "Dies ist nur dieser Teil ihres Lebens und dann kommt ein neues Leben, ein Leben das immerwährend ist." Dies war kein Nachruf im engeren Sinn, aber wir fühlten uns berufen, eine Stellungnahme abzugeben."

Nachrufe



Clares Sohn Leon, verlas im Namen der Familie diesen großartigen und bewegenden Nachruf: "Meine Damen und Herren, ich werde ein paar Worte sprechen und anschließend lade ich jedermann ein aufzustehen und uns eine kurze Mitteilung zu machen. Mami hat uns gebeten, dies zu einem frohen Ereignis zu machen. So, Mami, falls ich die eine oder andere Träne vergieße ist das ganz normal, zumal ich Dir ohnehin nicht immer gehorcht habe. Mami bat die Leute in ihrem Testament, kein schwarz zu tragen, außer als Teil einer Uniform. Ich möchte Ihnen in ihrem Namen dafür danken, daß Sie ihren Wunsch erfüllt haben. Beim Durchlesen aller E-Mails, die ich in der vergangenen Woche erhalten habe, ist mir ein sich wiederholendes Motiv aufgefallen: Fast alle, die mir geschrieben haben, erwähnten, daß sie sich an Mami erinnern mit einem Lächeln im Gesicht. Das waren Menschen jeglicher Herkunft, jeden Alters und von überall auf der Welt. Sie waren von Leuten, die Mami an ihrem Sterbetag gesehen hatten und von Leuten, die sie jahrelang nicht gesehen hatten. Wir, und das sind viele Leute, sehen den

heutigen Tag durchaus als Feier eines guten Lebens an. Dies geht aus dieser wunderbaren Versammlung von Leuten hervor, die ich vor mir sehe und aus all den Mitteilungen von Leuten aus der ganzen Welt, die heute nicht hier sein können. Mami wollte immer das Beste für die Menschen. Sie bewies sich als liebende Ehefrau, eine wunderbare Mutter, ein wirklicher Freund, eine große Führungspersönlichkeit und eine wirklich vertrauenswürdige Person. Mamis bemerkenswerter Lebensweg begann in der Gegend von Johannesburg, wo sie aufwuchs. Als reifer Teenager lernte sie meinen Vater kennen und schließlich zogen die beiden nach Rhodesien, wo Sean und ich geboren sind. Als Familie kehrten wir nach Südafrika zurück, wo Heather zur Welt kam. Die nächste Phase ihres Lebensweges brachte Mami und Papi nach Mandini und sie bauten ihr eigenes Geschäft auf. Hier war es wo ich glaube, daß Mami ihre wahre Berufung fand. Sie hat so viel erreicht in den letzten 13 Jahren mit der Bruderschaft. Mami zeigte immer gleich, wie stolz sie auf ihre Familie und auf viele Menschen war. Mami, ich denke wir dürfen sicherlich sagen, daß wir heute mächtig stolz sind auf Dich und auf all das, was Du Dein ganzes Leben lang erreicht hast. Ich möchte ein Gedicht vorlesen, das diese Feier und Mamis Leben schön zusammenfasst:

Heute erinnern wir uns an ein Leben und an alles was sie zu dem machte wer sie war - alles was ihr Freude bereitete, was sie zum Lachen brachte oder zu Tränen bewegte. Wir erinnern uns an ihre Lebensgeschichte und an die vielen Menschen, mit denen sie auf ihrem Lebensweg in Berührung kam.

Heute ehren wir ein Leben - ihre Vision, ihre innere Stärke und die Dinge, an die sie glaubte - anerkennen ihre Güte, ihre Einzigartigkeit, ihre eigenen besonderen Talente, die sie so großzügig für den Rest der Welt einsetzte.

Heute feiern wir ein Leben und ihre Verbundenheit mit ihrer Familie und ihren Freunden und all jenen, die sie liebten - wir fühlen uns bereichert, daß wir sie gekannt haben und wir sind so dankbar für die Zeit mit ihr, für die Art wie sie uns beeinflusste, inspirierte und für uns bekräftigte wie ein wunderbares Leben gelebt werden sollte.

Mami, Clare, Frau Kalkwarf, Frau K, Tante Klara, Du wirst immer sehr geliebt bleiben und sehr vermisst werden. Mögest Du ruhen in dem Frieden, den Du so reichlich verdient hast im Wissen, daß Du das Leben so vieler Menschen angerührt hast und daß Du uns mit so vielen besonderen und liebenden Erinnerungen zurückläßt."

Herr Victor Claudius zollte Clare Tribut in seiner einzigartigen Weise. Dr. Douglas Ross, der mit Clare im Vorstand des Südafrikanischen Katholischen Krankenpflegeverbandes CATHCA saß, sprach Worte der Anerkennung für Clares Beteiligung an der Katholischen Gesundheitspflege auf nationaler Ebene. Einer der freiwilligen Helfer im Blessed Gérard's Pflegezentrum fügte einen gefühlsgeladenen gesanglichen Tribut an.

Schließlich verabschiedeten sich Hunderte von Leuten, die gekommen waren, um an der Beerdigung teilzunehmen, zogen an Clares Sarg in Blessed Gérard's Kirche vorbei und konnten ihn mit Weihwasser besprengen.

Clare schrieb auch in ihrem Testament: "Weiterhin bitte ich, daß meine sterblichen Überreste beerdigt und nicht kremiert werden. Falls dies irgendwie möglich ist, möchte ich auf dem Grundstück des Blessed Gérard's Pflege- und Hospizentrums, Andersonstraße 61, Mandeni, beerdigt werden."

Mit außergewöhnlicher Sondergenehmigung durch den Administrator der Diözese Eshowe und die Gemeindeverwaltung von eNdongakusuka (Mandeni) konnte Clares Wunsch in Erfüllung gehen und wir möchten hiermit unsere besondere Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen.



Auf Bitten von Clare Kalkwarfs Mann und Kindern fand die Beerdigung am Grab später am selben Nachmittag um 16:20 innerhalb des engsten Familienkreises statt.

Clare Kalkwarf's Vermächtnis

Der Clare Kalkwarf Gedächtnis-Baum

Clare Kalkwarf hatte in ihrem Testament geschrieben: "Ein Baum sollte auf dem Grund des Blessed Gérard's Pflege- und Hospizentrums gepflanzt werden - so daß meine Kinder und Enkelkinder nur Schönes und einen Neubeginn in meinem Tod sehen mögen."



Deshalb pflanzte die Familie Kalkwarf einen Natal Mahagoni Baum zur Erinnerung an Clare am Tag

nach ihrer Beerdigung, dem 19. April 2006 gleich neben ihrem Grab.



Auf Bitten der Familie Kalkwarf nahmen Kinder des Blessed Gérard's Kinderheimes - das von Clare geleitet wurde - an der Pflanzungszeremonie teil



zumal sie irgendwie weitsichtige Familienmitglieder sind, weil sie Clare als ihre Mutter betrachteten.



Die Kinder sangen: "iNkosi iphile, iNkosi ithathile, iNkosi iphinde yenza futhi. Alleluya. iNkosi ikusize uwele umfula iJordan. Aunty Clare, lala noxolo."



"Der Herr hat gegeben. Der Herr hat genommen. Der Herr wird es wieder tun. Alleluia. Möge der Herr Dir helfen, den Jordanfluß zu überqueren. Tante Klara, ruhe in Frieden!"



Nachher spielten Clares Kinder Sean und Leon und Clares Enkelkinder Jannah und Nial mit unseren Kindern auf deren Spielplatz.

Der Clare Kalkwarf Gedächtnis-Fonds

Auf Initiative von Clare Kalkwarfs Bruder Graham Sprake und mit einstimmiger Zustimmung und Unterstützung von Clares engsten Familienangehörigen hat die Bruderschaft des Seligen Gerhard einen Clare Kalkwarf Gedächtnis-Fonds zur Unterstützung der fortlaufenden Finanzierung von Clare Kalkwarfs Lebenswerk, dem Blessed Gérard's Care Centre, eingerichtet. Spenden für diesen Fonds sind steuerabzugsfähig in Deutschland und mögen auf unser Spendenkonto Nr. 12021 bei der Sparkasse Neuburg-Rain, BLZ: 721 520 70, IBAN: DE37 7215 2070 0000 0120 21, Swift-Bic: BYLADEM1NEB mit dem Vermerk "in memoriam Clare Kalkwarf" überwiesen werden. Weitere Wege dem Fonds Spenden zukommen zu lassen finden Sie auf der letzten Seite dieses Rundbriefes.

Clare Kalkwarfs Lebenswerk geht weiter

Der Rat der Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard hielt eine Außerordentliche Versammlung am 20. April 2006.

Wahlen:

Dr. Paul Zakhele Titus Thabethe wurde zum neuen **Vizepräsidenten der Bruderschaft des Seligen Gerhard** gewählt.

Pater Gerhard wurde zum neuen **Finanzkurator der Bruderschaft des Seligen Gerhard** gewählt.

Beschlüsse:

Der Beschluss wurde gefasst, Hochwürdigem Herrn **Pfarrer Siphosenkosi Titus Gamede**, **Frau Susanne Stauffer** und Herrn **Diakon Thomas Müller** dazu einzuladen, die Aufnahme als Kandidaten zur **Dedizierten Mitgliedschaft in der Bruderschaft des Seligen Gerhard** zu beantragen. Aufgrund der besonderen Umstände wurde weiterhin beschlossen, dass die drei Kandidaten schon während ihrer Kandidatur als Dedizierte Mitglieder agieren könnten.

Es wurde beschlossen, dass die freigewordene Position im **Geschäftsführungskomitee** der Bruderschaft des Seligen Gerhard und des Blessed Gérard's Pflegezentrums erst später wiederbesetzt werden soll, wenn eine geeignete Person zur Übernahme dieser Aufgabe gefunden worden sein wird. Einstweilen hat **Pater Gerhard** zugestimmt, die gesamte Bürde der Geschäftsführung unter Mithilfe des vorhandenen Büropersonals zu tragen.

Es wurde beschlossen, dass

- Frau **Susanne Stauffer** Projektkoordinatorin des **Blessed Gérard's Kinderheimes** werden soll.
- **Pater Gerhard** Projektkoordinator des **Blessed Gérard's Entwicklungshilfe-Zentrums**, des **Blessed Gérard's Stipendienfonds**, des **Blessed Gérard's Hilfsfonds für arme Kranke** und des **Blessed Gérard's Nothilfe-Fonds** werden soll.

Der Vorstand der Bruderschaft des Seligen Gerhard beschloß in seiner Sitzung am 10. August 2006 **Frau Susanne Stauffer** zur neuen **stellvertretenden Geschäftsführerin** und **Frau Caroline Beaumont** zu einem **Mitglied des Geschäftsführungskomitees** der Bruderschaft des Seligen Gerhard und des Blessed Gérard's Pflegezentrums zu berufen.

Clare Kalkwarf wird mit einem großen Lächeln im Gesicht aus dem Himmel auf uns herunterschauen

und wir schreiben es wirklich ihrer Fürsprache für uns zu, daß größere neue Entwicklungen unserer Arbeit teils geplant sind und teils bereits stattfinden:

1. Seit Clares Tod haben wir **neun neue hauptamtliche Mitarbeiter** eingestellt (Fikile Khumalo, Silindile Buthelezi, Silindile Mngomezulu, Nicole Aralandi und Fikile Mthembu als Kinderpflegerinnen, Nomusa Nxumalo und Zandile Mkhawubi als Krankenpflegehelferinnen, Carolyn Nunn als Sekretärin und Dr. Mdletshe als Ärztin) Allen ein herzliches Willkommen!

2. Wir haben die neuen Stellen einer **Sozialarbeiterin** (besonders für Blessed Gérard's Kinderheim und Blessed Gérard's Hospiz), einer **Lehrschwester** (um fortlaufend Kurse in Häuslicher Krankenpflege,

Pflegehilfswissen-Kurse und HAART Vorbereitungskurse zu halten), einer **Erzieherin** (als Stellvertreterin für Frau Stauffer im Blessed Gérard's Kinderheim) und einer **Vorstandssekretärin** (da Frau Shirley Meyer zur Buchhaltung versetzt wurde) ausgeschrieben.



3. Wir haben bereits eine Erweiterung des **Blessed Gérard's Kinderheimes**, d.h. einen **neuen Speisesaal** und einen **neuen Studiersaal** eingeweiht. (Siehe Artikel weiter oben!)

4. Wir haben beschlossen einen **weiteren Anbau an Blessed Gérard's Care Centre** zu bauen, um Platz zu schaffen für eine Apotheke, ein Büro für die Lehrschwester, einen Beratungsraum und Büro für die Sozialarbeiterin, Unterkunft für die Erzieherin, ein Büro für die Vorstandssekretärin und einen Aktenraum. Die Baupläne sind fast fertiggestellt und werden bald der Gemeindeverwaltung zur Genehmigung vorgelegt werden. Wir erwarten den Baubeginn im Frühjahr 2007.

5. **Pater Herfried Holzgassner OSB** aus der Abtei Inkamana wird bereits in unserem Pflegezentrum eingezogen sein, wenn dieser Rundbrief zum Versand kommt. Er wird Vollzeit als unser neuer **Hospizeelsorger** arbeiten und damit Pater Gerhard einiges an Arbeitsbelastung abnehmen. Herzlichst willkommen, Pater Herfried!



6. **Blessed Gérard's Kinderheim ist jetzt voll belegt** - und beherbergt 40 Kinder - Die Sozialarbeiterin der Regierung versucht uns zu helfen, einige jener Kinder, die eigentlich nur für kurze Zeit bei uns hätten bleiben sollen, wieder in ihre Familien zurückzuführen.



7. **Blessed Gérard's Kindergarten** in Whebede hat 30 Plätze, wird aber von **42 Kindern** besucht. Wir beobachten die Entwicklung mit wachsenden Augen zumal wir den Platz haben, die räumliche Kapazität zu verdoppeln, falls notwendig.

Chronik des Jahres 2006

Januar 2006

4. Januar 2006: Frau Sheryl Wüst, die Gebietsmentorin für kwaZulu/Natal des Südafrikanischen Hospiz- und Palliativpflegeverbandes (HPCA) kommt und hilft uns bei den Vorbereitungen für die Akkreditierung des Blessed Gérard's Hospizes durch den Südafrikanischen Rat zur Akkreditierung von Gesundheitsdiensten COHSASA.

18. Januar 2006: Sitzung mit Johan Viljoen vom Catholic Medical Mission Board (CMMB).

18. Januar - 4. März 2006: Cristina Rodriguez und Constanza Lara von der Fundación Auxilio Maltés (Chile) kommen als freiwillige Helferinnen ins Pflegezentrum.

25. Januar 2006: Dr. Malebo Maponyane vom AIDS-Referat der Südafrikanischen Bischofskonferenz kommt zu Besuch.

27. Januar 2006: P. Gerhard hält einen Gottesdienst für die Beschäftigten der Stadtverwaltung von eNdongakusuka.

Februar 2006

1. Februar 2006: Fezekile Tshiqi von der Firma Nampak (Sponsor) besucht uns.

6. - 7. Februar 2006: Sheryl Wüst vom Hospizverband Südafrikas (HPCA) kommt zu Besuch, um uns bei den Vorbereitungen für die Akkreditierung durch den Südafrikanischen Rat zur Akkreditierung von Gesundheitsdiensten (COHSASA) zu helfen.

14. Februar 2006: Frau Kalkwarf und Pater Gerhard nehmen an einer Sitzung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) teil.

15. Februar 2006: Dr. N N Nkabinde beginnt seinen Dienst als neuer hauptamtlich beschäftigter Arzt im Blessed Gérard's Pflegezentrum, insbesondere für Blessed Gérard's Hospiz und dessen Programm für Hoch-Aktive Anti-Retrovirale Therapie (HAART).

22. Februar 2006: Pater Gerhard nimmt am "HIV/AIDS Symposion Bayern - Westkap" in Kapstadt teil.

24. - 25. Februar 2006: Pater Gerhard repräsentiert Südafrika bei der Afrika-Konferenz des Malteserordens in Yaoundé / Kamerun.

28. Februar - 31. April 2006: Sr. Flicka Will, eine südafrikanische examinierte Krankenschwester aus England, kommt zum ehrenamtlichen Dienst ins Blessed Gérard's Hospiz.

28. Februar 2006: Pater Gerhard unterrichtet Beschäftigte der Firma Whirlpool in iSithebe über HIV und AIDS.

März 2006

2. März 2006: Frau Kalkwarf und Frau Meyer nehmen an einer Tagung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) über Statistik in Chatsworth teil.

7. März 2006: Pater Gerhard unterrichtet Beschäftigte der Firma Whirlpool in iSithebe über HIV und AIDS.

8. März 2006: Pater Gerhard hält einen Informationsvortrag über die Bruderschaft des Seligen Gerhard für Beschäftigte der First National Bank in Mandeni.

21. März 2006: Unser Mitglied Abt Gottfried Sieber OSB feiert sein 40-jähriges Prof jubäum in der Abtei Inkamana. Pater Gerhard nimmt an der Feier teil.

28. März 2006: Frau Ostermeier vom

Malteser Hilfsdienst Garmisch-Partenkirchen besucht uns.

31. März - 2 April 2006: Dr. N N Nkabinde nimmt am HIV/AIDS Management Kurs der Stiftung für Professionelle Entwicklung (FPD) in Durban teil.

April 2006

5. April 2006: Die First National Bank Mandeni überbringt uns Spenden.

6. April 2006: Das Erste Programm des Südafrikanischen Rundfunks SABC1 filmt im Blessed Gérard's Pflegezentrum für eine Reportage über "Geist in Aktion" (Spirit in Action) für das Programm "Geistlicher Sonntag" (Spirit Sunda)

6. April 2006: Unsere Mitbegründerin und Vizepräsidentin Frau Clare Kalkwarf wurde um 23:02 in ihrem Haus in Mandeni ermordet. (Siehe Artikel weiter oben!)

13. April 2006: Gründonnerstagsfeier mit Erstkommunion in der Blessed Gérard's Kirche.

15. April 2006: Osternachtsgottesdienst in der Blessed Gérard's Kirche mit Taufe von Mxoiisi, Mpilwenhle, Siyabonga, Nthuthuko und Nothando vom Blessed Gérard's Kinderheim.

18. April 2006: Requiem und Beerdigung von Clare Kalkwarf im Blessed Gérard's Pflegezentrum. (Siehe Artikel weiter oben!)

19. April 2006: Besuch von Erzbischof Ludwig Schick von Bamberg, Weihbischof Mathias König von Paderborn, Herrn Ralph Poirel, Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz und Ulrich Pörner.

19. April 2006: Die Familie Kalkwarf pflanzt einen Baum neben dem Grab von Clare Kalkwarf - wie sie das in einer Ergänzung zu ihrem Testament gewünscht hatte. (Siehe Artikel weiter oben!)

20. April 2006: Außerordentliche Versammlung des Rates der Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard (Siehe Artikel weiter oben!)

29 - 30. April 2006: Sr. Sheilagh Schröder und Pater Gerhard nehmen an der Konferenz und Jahreshauptversammlung des Katholischen Gesundheitspflegeverbandes CATHCA teil und erhalten die Mitgliedsurkunde des Blessed Gérard's Pflegezentrums.

Mai 2006

7. Mai 2006: Benefizkonzert in Durban organisiert durch Herrn Victor Claudius.

9. Mai 2006: Vierteljährliche Sitzung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) in Durban.

15. Mai 2006: Dr. N N Nkabinde kündigt.

Juni 2006

1. Juni 2006: Treffen mit Celiwe Nsibande vom Südafrikanischen Zuckerverband SASA (Sponsor).

10. Juni 2006: Sr. Liz, Sr. Sheilagh, Sr. Flicka und Pater Gerhard nehmen an einem Palliativmedizinseminar im High-way Hospiz in Durban teil.

13. Juni 2006: Jahreshauptversammlung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) in Blessed Gérard's Hospiz.

25. Juni 2006: Johanniseier. (Siehe Artikel weiter oben!)

Juli 2006

10. Juli 2006: Pater Gerhard nimmt an einer Investitur und Rededizierungsfeier

des Most Venerable Order of St. John in Durban teil.

12. Juli 2006: Pater Gerhard und Sr. Liz Coetzer nehmen am kwaZulu/Natal-Zweigverband-Treffen des Südafrikanischen HIV Klinikerverbandes in der medizinischen Fakultät der Nelson Mandela Universität in Durban teil.

13. Juli 2006: Vertreter der Firma Lancet laboratories (Sponsor) besuchten Blessed Gérard's Pflegezentrum und übergaben eine Sachspende.

13. Juli 2006: Luftfahrt ohne Grenzen übergibt eine Sachspende am Flughafen von Johannesburg. Diakon Müller nimmt sie in Empfang und transportiert sie nach Mandeni.

22. - 25. Juli 2006: Besuch durch Franz Graf Harnoncourt Unverzagt vom Österreichischen Großpriorat des Souveränen Malteser-Ritterordens

25. Juli 2006: Der Hauptgeschäftsführer von SAPP1 Kraft Tugela (Sponsor) S W Engelbrecht, Personalmanager Fred Carelssen, AWB Koordinatorin René Grobler, Kommunikationsreferent Verster Brent und Ausbilder Duke Ndwandwe überreichen einen Scheck an das Blessed Gérard's Pflegezentrum.

25. Juli 2006: Megan Caminsky von der Victor-Daitz-Stiftung kommt zu einem Informationsbesuch.

August 2006

1. August 2006: Elzet Malherbe und Frau Buthelezi, die ein Kinderhospiz in Tugela Ferry begonnen haben, kommen zu Besuch, um Informationen über unsere Arbeit und unsere Organisation zu bekommen.

2. - 4. August 2006: Pater Gerhard vertritt Blessed Gérard's Hospiz bei der Konferenz und Jahreshauptversammlung des Südafrikanischen Hospiz- und Palliativpflegeverbandes (HPCA) in Port Elizabeth.

4. - 31. August 2006: Besuch von Johannes Lagleder, unserem Repräsentanten in Deutschland.

5. August 2006: Pfarrgemeinde-Mitglieder der Katholischen Pfarrei Mtunzini besuchen Blessed Gérard's Pflegezentrum.

7. August - 4. September 2006: Gunnar Schröder und Veronica Dietzel kommen wiederum als freiwillige Helfer/in.

8. August 2006: Vierteljährliche Sitzung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) in Durban.

8. - 9. August 2006: Frau Sheryl Wüst, die Gebietsmentorin für kwaZulu/Natal des Südafrikanischen Hospiz- und Palliativpflegeverbandes (HPCA) kommt und hilft uns bei den Vorbereitungen für die Akkreditierung des Blessed Gérard's Hospizes durch COHSASA.

12. August 2006: Besuch von Dr. und Frau Biermann und deren Sohn. Dr. Biermann hatte mit uns bei der Überschwemmungskatastrophe in Mosambik im Jahr 2000 zusammengearbeitet, als das Blessed Gérard's Katastrophenschutz-Projekt seinen ersten großen Einsatz hatte.

15. August 2006: Frau Chalufu und Frau Angel Ndwandwe vom Sozialministerium von kwaZulu/Natal besuchen uns in Vorbereitung auf die offizielle Einweisung von Kindern im Blessed Gérard's Kinderheim durch das Sozialgericht.

17. August 2006: Interview mit Radio Horeb / Deutschland.

30. August 2006: Besuch von Herrn Johan

Viljoen, dem Projektmanager des AIDS-Referates der Südafrikanischen Bischofskonferenz.

September 2006

1. September 2006: Dr. Phillie S S Mdletshe beginnt ihre hauptamtliche Mitarbeit als unsere neue Ärztin.

3. September 2006: 10. Jahrtag der Einweihung der Blessed Gérard's Kirche und des Blessed Gérard's Pflegezentrums. (Siehe Artikel weiter oben!)

14. - 17. September 2006: Pater Gerhard, Dr. Mdletshe und Frau Meyer nehmen an der Konferenz der "Catholic Relief Services" für Projekte, die im Rahmen der Südafrikanischen Bischofskonferenz antiretrovirale Behandlung durchführen, in Bronkhorstspuit teil.

21. September 2006: Sitzung der Dedizierten Mitglieder der Bruderschaft des Seligen Gerhard mit Frau Sheryl Wüst, der Gebietsmentorin für kwaZulu/Natal des Südafrikanischen Hospiz- und Palliativpflegeverbandes (HPCA).

28. September 2006: Das Südafrikanische Innenministerium verlängert Susanne Stauffers Aufenthaltserlaubnis bis zum 25. September 2009.

Oktober 2006

13. Oktober 2006: Ausbildungsabschluss von Zandile Thobile Mkhwamubi und Nomusa Magnificient Nxumalo als Krankenpflegehelferinnen. (Siehe Artikel weiter oben!)

15. Oktober 2006: Feier des Festes des Seligen Gerhard. (Siehe Artikel weiter oben!)

24. - 27. Oktober 2006: Besuch einer Delegation von CUNINA / Belgien. (Sophie Vangheel, Gründerin und Vorsitzende, Julien Freiherr d'Aussy de Beemersch und Patrick Huys, Koordinator)

24 - 26. Oktober 2006: Besuch von Petra Heising von der AGEH Köln / Deutschland, welche die rechtlichen Rahmenbedingungen für den freiwilligen Dienst von Diakon and Frau Müller bei uns geschaffen haben.

28. Oktober 2006: 14. Jahrtag der Gründung der Bruderschaft des Seligen Gerhard.

30. Oktober 2006: Diakon Müller, Frau Müller und Pater Gerhard nehmen an einer Tagung über den Ethik-Codex des Südafrikanischen Hospizverbandes HPCA teil.

31. Oktober 2006: Sitzung des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal (HAKZN) über Strategieplanung.

November 2006

7. November 2006: Besuch von Eugen Brysch (Geschäftsführender Vorstand) und Silke Lehmeier von der Deutschen Hospizstiftung.

13. November 2006: Diakon Müller und Pater Gerhard nehmen an der Segnung des Grabsteines für unser Mitglied Bischof Mansuet Dela Biyase in der Kathedrale von Eshowe teil.

14. November 2006: Pater Gerhard nimmt am vierteljährlichen Treffen des Hospizverbandes von kwaZulu/Natal HAKZN teil.

29. November 2006: Schulabschlussfeier im Blessed Gérard's Kindergarten.

30. November 2006: Präsentation für die Firma Lancet Laboratories (Sponsor).

Spendenformular

Bitte kreuzen Sie an wie Sie den Schützlingen der **Bruderschaft des Seligen Gerhard** helfen wollen!

Ich möchte die **Brotherhood of Blessed Gérard** als **Fördermitglied** durch eine

- jährliche vierteljährliche monatliche Spende
von _____ Euro unterstützen.
 Ich ermächtige Sie, die Spende jeweils bei Fälligkeit von meinem

Konto Nr. _____

bei der _____ (Bank)

Bankleitzahl _____

erstmalig am _____ einzuziehen.

Ich bitte um Zusendung einer Zuwendungsbestätigung (Spendenquittung).

Ich brauche keine Quittung.

Titel (Herr/Frau/Dr): _____

Vornamen: _____

Familienname oder

Firma/Verein: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl: _____ Ort: _____

☎ Vorwahl _____ Nr. _____

Fax Vorwahl _____ Nr. _____

Email Adresse: _____

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie dieses Formular an die **Brotherhood of Blessed Gérard**

Herrn Johannes Lagleder · Eichstätter Str. 34 · D - 86633 Neuburg

Fax 08431 - 644114

A U F R U F

Die gesamte Arbeit der Bruderschaft des Seligen Gerhard muss aus Spendenmitteln finanziert werden, weil die Patienten so arm sind, dass sie keine Unkostenbeiträge leisten können. Wir sind auf Ihre Mithilfe angewiesen und für jede Spende sehr dankbar, ob groß oder klein.

Helfen Sie uns helfen!

- durch Ihre **Mitgliedschaft**
 - als **Finanzieller Förderer**, falls Sie bereit sind, unseren Dienst regelmäßig durch Spenden zu unterstützen.
 - als **Spiritueller Fördermitglied**, falls Sie bereit sind, uns regelmäßig durch Ihr Gebet zu helfen.
- durch eine **Spende** zugunsten unserer Arbeit.
Spendenkonto in Deutschland:
Konto Nr. 12021
Sparkasse Neuburg - Rain
BLZ: 721 520 70
IBAN: DE37 7215 2070 0000 0120 21
SWIFT-BIC: BYLADEM1NEB
Steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigungen werden bei genauer Absenderangabe gern erstellt.
- durch ein **Vermächtnis** in Ihrem Testament.
- durch Ihr **Gebet**, daß Gott unseren Dienst und die uns Anvertrauten segne.

Weitere Informationen über den besten Weg uns Spenden innerhalb Deutschlands, Englands, der USA, Südafrika oder des Restes der Welt zukommen zu lassen, finden Sie online bei <http://bbg.org.za/donation.htm>

Wir bedanken uns von Herzen für Ihre Hilfe!

Unsere Adresse **in Südafrika** ist:

P O Box 440 · Mandeni 4490 · Republic of South Africa

Telefon 0027 32 456 2743

Fax 0027 32 456 7962

E-mail info@bbg.org.za

Homepage <http://bbg.org.za/>

Unser Repräsentant **in Deutschland** ist:

Herr Oberstudienrat Johannes Lagleder

Eichstätter Str. 34 · D - 86633 Neuburg

Telefon 08431 46555

Fax 08431 644114

E-Mail deutschland@bbg.org.za

Homepage <http://lagleder.net/johannes/>



Möge Ihr Leben in dieser Weihnachtszeit
und an jedem Tag des Neuen Jahres 2007
mit der Freude und dem Frieden
des menschengewordenen Heilands erfüllt werden!